

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

346 (29.7.1930) Abendausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 A, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung etc. hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Listen angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite (10 RM) Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen auf Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Seite 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt. Bei Nichterhalten des Zieles bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Geschäfts-ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 29. Juli 1930.

Staat und Verlag von: Ferdinand Tietzmann :: Chefredakteur: Stephan Dürnbach. Verantwortlich: für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Fische; für badische Politik und Nachrichten: H. Timm; f. Kommunalpolitik: R. Binder; für Sozial- u. Sport: H. Bolzberger; für den Reichstag: Dr. G. Hauffler; für den Dandels-Teil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Weindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Birfel- und Lammstrasse-Ed. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Bellagen: Wolf und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Welter- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der erste Ueberseeflug:

„R. 100“ fliegt nach Kanada.

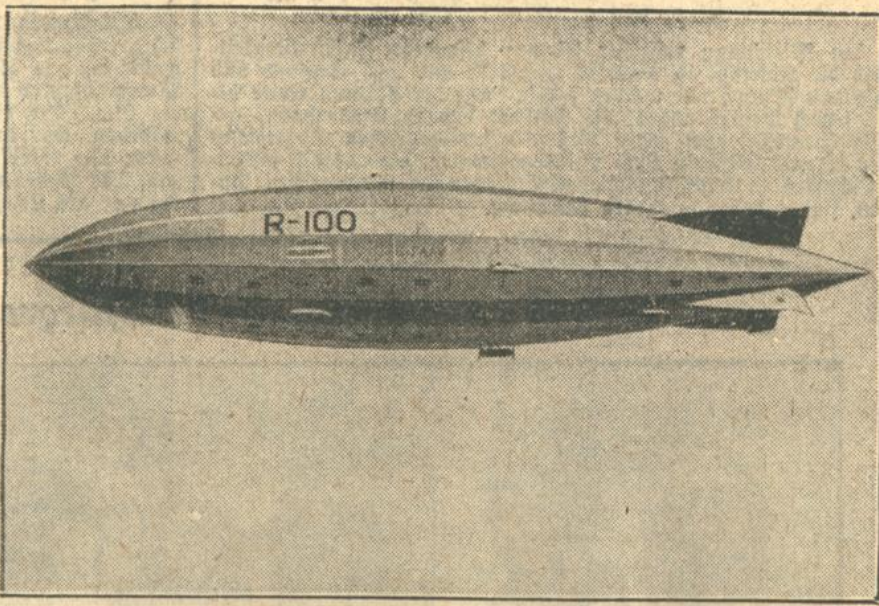
Heute früh in Cardington gestartet. Ankunft in Kanada voraussichtlich am Freitag.

H. London, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das englische Luftschiff „R. 100“ machte heute morgen um 3.45 Uhr von seinem Landungsplatz in Cardington los und trat die geplante Fahrt nach Kanada an. Der Kapitän hofft, Kanada am Freitag zu erreichen. Da westlich der Hebriden ein starkes Tief gemeldet ist, so wird eine nördliche Route gewählt, die die Ausnutzung östlicher Winde gestattet.

Zahlreiche amtliche Persönlichkeiten und eine große Anzahl von Zuschauern, die die ganze Nacht in Cardington verbracht, wohnen dem Start bei. Nach einer Schleife über dem Flugplatz verschwand das Luftschiff in nordöstlicher Richtung.

Das Luftschiff steht unter Befehl des Fluggeschwaderführers Booth. Vertreter des Luftfahrtministeriums nehmen an der Fahrt teil. Die Besatzung besteht aus fünf Offizieren und zwei- unddreißig Mann. Insgesamt befinden sich 44 Personen an Bord. Das Luftschiff ist für fünf Tage mit Lebensmitteln und Vorräten ausgestattet, so daß reichlich Reserven an Bord sind. Das Ziel der Fahrt ist der Landemast auf dem St. Hubertusfels, in der Nähe von Montreal. Der Aufenthalt in Kanada ist auf etwa drei Wochen bemessen, während welcher Zeit Versuchsfahrten nach dem Westen gemacht werden. Diese dienen der Vorbereitung zu Ueberlandflugschiffsrouten.

Der Luftfahrtminister hat an den an Bord befindlichen Direktor der englischen Luftfahrtgesellschaft Commander ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Der Flug der „R. 100“ ist der erste Flug, den ein Luftschiff nach einem von den großen überseeischen Dominions errichteten Ankermast ausführt. Ich hoffe zuversichtlich, daß dieser Flug der Auftakt zu einer dauernden Entwicklung auf dem Gebiet der britischen Reichsverbindungen darstellt.



Das englische Luftschiff „R. 100“.

Die letzten Wetterberichte lauteten außerordentlich günstig. Das über Nordirland liegende Tiefdruckgebiet kann durch die Wahl des nördlichen Kurses leicht umfahren werden. „R. 100“ ist mit Funkempfang und Sendegerät ausgerüstet. Die Wellenlänge wird jedoch geheim gehalten, um Störungen durch andere Stationen zu verhindern.

Ein Anfang.

St. O. Vor wenigen Tagen schrieben wir in einem Artikel, der sich für eine Politik der Sammlung einsetzte: „Vorläufig ist bei den Parteien noch alles in Fluß. Die Geister beginnen sich zu scheiden und nach neuen Formen des Zusammenarbeitens zu suchen. Klarer als sonst heben sich die Bestrebungen ab, ein engeres Verhältnis zum Staat und seinen Räten zu gewinnen.“

Aus diesem Suchen und Streben nach Befreiung von veralteten Parteidoctrinen und -methoden hat sich schneller als man erwartete, etwas Neues herauskristallisiert: „Die deutsche Staatspartei“. Ueberraschend kam die Meldung von ihrer Gründung und da sie in aller Heimlichkeit erfolgte, so lag über der neuen Partei, wie es bei Dingen zu gehen pflegt, die unvermutet als fertige Tat vor uns stehen, viel Dunkel und Unklarheit.

Erst allmählich scheiden sich Dichtung und Wahrheit. Aber noch ist nicht klar zu erkennen, warum man den Kreis derer, die zur Herstellung einer breiten staatsbürgerlichen Einheitsfront bereit sind, nicht weitergestreckt und warum man nicht auch die Deutsche Volkspartei zu den Vorverhandlungen hinzugezogen hat.

Daß die Deutsche Volkspartei bei den Vorverhandlungen übergegangen wurde, ist ein schwerer Fehler gewesen. Man hätte sie auf jeden Fall zu den Besprechungen mit heranziehen müssen, zumal der volksparteiliche Führer Dr. Scholz seinen Aufruf zur Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte, über den erst morgen beraten werden soll, auch an die Deutsche Demokratische Partei gerichtet hatte.

Es entsteht der peinliche Eindruck, daß die Gründer der Deutschen Staatspartei durch die Schaffung einer vollendeten Tatsache dem Ergebnis der morgigen Besprechungen über den volksparteilichen Aufruf vorgreifen wollten.

Das bedauern wir um der Sache willen. Denn was uns jetzt not tut, ist, der Zersplitterung unseres Parteiwesens durch eine stärkere Zusammenfassung aller zu aktiver Staatspolitik bereiten Kräfte entgegenzuwirken.

Und dazu sollte sich trotz taktischer Fehler bei der Gründung der Deutschen Staatspartei eine Möglichkeit ergeben, wenn alle Beteiligten bei der morgigen Besprechung den Willen zur Einigung bekunden. Es hat keinen Sinn, daß zwei Parteien, die wie die neu gegründete Staatspartei und die Deutsche Volkspartei in den großen politischen Fragen die gleichen Ziele haben, sich gegenseitig befehden.

Es geht jetzt um ganz andere Dinge als um Parteiinteressen, es geht um Staatsgesinnung und Staatserhaltung, um Staatsverneuerung und Volksgemeinschaft. Wir hoffen, daß die großen Gedanken, die unter der Not der Zeit in unserem Volke nach Verwirklichung drängen, zur Ausführung kommen. Denn die Lehre, die uns die vergangenen Monate erteilt haben, ist allzu hart gewesen, als daß sie ungestrukt übergegangen werden könnte. Jetzt heißt es nicht mehr nach den Fehlern fragen, sondern aus dem Neuen das Beste machen.

Das bezieht sich nicht nur auf die Deutsche demokratische Partei, deren Parteausschuh morgen darüber beschließen wird, ob sie ganz in der neuen Partei aufgeht, sondern auch auf die Deutsche Volkspartei, die die Staatspartei in ihre große Idee der Sammlung mit einbeziehen muß.

Wenn auf beiden Seiten der Willen zur Einigung vorhanden ist, dann sehen wir kein Hindernis, warum die beiden Parteien nicht zusammengehen sollten. Ist doch der Gedanke, eine Staatspartei der Mitte zu gründen, von der Deutschen Volkspartei und von ihren Jugendgruppen, den westdeutschen Februarclubs, der „Front 1929“, der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler immer wieder gepredigt und zuletzt von Mannheim aus in vielfachen Kundgebungen in das Land hinausgetragen worden.

Die Gründung einer Deutschen Staatspartei war oft genug von allen denen gefordert worden, die dem Jammer unserer Partei-zersplitterung ein Ende machen wollen. Jetzt ist die Gelegenheit gegeben, hier aktiv einzugreifen.

Denn die Deutsche Staatspartei bringt, so sehr wir auch bedauern, daß sie nicht auf breiterer Grundlage zustande gekommen ist, eine stärkere Konsolidierung unseres Parteiwesens. Sie hat den Jungdeutschen Orden in sich aufgenommen und dadurch einer neuen Partei-zersplitterung entgegengetreten, da die Volkspartei Reichsvereinerung des Jungdeutschen nach ihrem ersten Auftreten in Sachsen mit eigenen Listen an dem Reichstagswahlkampf teilnehmen wollte.

Und schließlich steht die neue Partei noch in den Anfängen ihrer Entwicklung. Ein entscheidender Tag wird der morgige Mittwoch für sie sein, der hoffentlich nicht mit einem Auseinanderfallen der Demokratischen Partei endet. Das wäre vom Standpunkt der Volksgemeinschaft zu bedauern, aber auch im Interesse der Führer, die den Mut hatten, auf eigene Verantwortung zu handeln.

Dem Programm der Deutschen Staatspartei fehlt noch der mit-reisende Schwung. Es läuft noch zu sehr in dem Gleis alter Parteitaktik und bedarf noch stark der Ergänzung, um deutlicher erkennen zu lassen, was beabsichtigt ist.

Bemerkenswert ist, daß der Führer der Demokratischen Partei, Koch-Weser, in seinen erläuternden Ausführungen über die Parteigründung einen Strich nach links gegen die Sozialdemokraten gezogen hat und daß auch der Führer des Jungdeutschen Ordens, wie es von ihm stets vertreten worden ist, sich „gegen sozialistische Staats-experimente genau so scharf wie gegen den Radikalismus“ wandte.

Die nächsten Tage werden klarer erkennen lassen, welche Rückwirkungen die Gründung der Deutschen Staatspartei auf unser Parteiwesen ausübt. Jedenfalls ist sie ein Schritt vorwärts auf dem Wege zu stabileren Verhältnissen, und ihre Führer und die der anderen staatsbejahenden Parteien sollten nunmehr zusammen an der Einigung und Stärkung der Mitte arbeiten, damit nicht etwas, was unter guten Voraussetzungen begonnen wurde und ein glücklicher Anfang zu einer Besserung unseres Parteiwesens sein kann, unter der Konkurrenz der Parteien und ihrer Führer in das Gegenteil umgewandelt wird.

Als die Erde bebte . . .

Die Hölle auf Erden.

Was Augenzeugen über die Schreckensnacht berichten.

Von unserem ins Erdbebengebiet entsandten römischen Botschafter.

Kr. Rom, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In mehrfachen längeren Autotouren hatte ich dieser Tage Gelegenheit, das Erdbebengebiet in seiner ganzen Ausdehnung zu durchqueren. Es ist eine wahre Hölle auf Erden. Man kann nicht stark genug auftragen, um das Glend und die Verzweiflung zu schildern, die über dieses arme, schwer gepörrte Land hereingebrochen sind, und man kann sich noch weniger vorstellen, daß das alles in einem fatalen Augenblick, in weniger als einer Minute geschehen ist. Immerhin

diese eine Minute muß eine Ewigkeit gewesen sein. In Messina genügten seinerzeit zehn Sekunden, um die ganze Stadt zu vernichten.

Wie sich das Erdbeben in Süditalien diesmal im einzelnen abgepielt hat, darüber habe ich von Augenzeugen die verschiedensten Versionen gehört. Ein Rebaiteur des „Matino“ in Neapel, der gerade Nachdienst hatte, erzählte mir, daß plötzlich das Licht zu flackern begann, die Wände, der Erdboden, die Fische wankten und alles auf die Straße stürzte. Die riesigen Wogenlampen auf der Piazza San Ferdinando sollen einen geradezu gespenstischen Tanz des zu dieser Stunde noch geöffnete hatte, sagte mir, er hätte an sehen. Plötzlich wäre Kurzschluß entstanden, und alles war in Dunkelheit gehüllt. Auf dem Lande wurde an mehreren Stellen beobachtet, wie

Flammen aus der Erde schlugen. Leute in Billanova sagten, der Himmel wäre noch hundenslang nach dem Erdbeben glühend rot gewesen. Wenn die Feuertouren auch eine ungefähre Vorstellung von dem Umfang der Katastrophe geben, so zeigen diese naaten, gefühlvollen Ziffern doch nicht die wahre Tragödie, die erst in den kleinen Dingen und in den Details sichtbar wird. Wieviele arme Menschen haben ihre Angehörigen verloren, und auf die tragischste Weise der Welt. Stundenlang, manchmal tagelang, lagen diese armen Menschen

begraben unter den Schuttmassen ihrer Häuser, niemand konnte ihnen Hilfe bringen. Ich sah drei Tage nach der Schreckensnacht, wie in der Nähe des Domes von Billanova ein Mutter Säugling ausgegraben wurde, der bis zuletzt bei der Herborgeholt. Die Mutter selbst wurde schwer verletzt ihr Leben aus. Wenige Stunden nach ihrer Befreiung hauchte sie ihre letzten Kräfte hatte sie ihrem Kinde gegeben.

Wirkliche Heldentaten sah ich von dem Ortsgemeinde an. In Arriano führte mich ein älterer geistlicher Herr, den ich nie vergessen werde. Die Stadt litt zwei Tage unter Hunger und Gerangenen waren. Ich bot dem Pfarrer, der sichtbar unter Hunger an, er nahm es dankbar. An der nächsten Ecke jedoch gab er es

einem vorübergehenden älteren Bauern, dem er kondolierend die Hand drückte. „Er hat es nötig“, sagte mir der Pfarrer, „er hat in der Schreckensnacht seine Frau und seine beiden Kinder verloren.“ Was die Geisteskräfte unter diesen außerordentlichen Verhältnissen geleistet, was sie in dieser trübsinnigen Situation zur Hochhaltung der Moral beigetragen haben, das verdient Anerkennung und höchstes Lob.

Dann dürfen auch die Vergungsmannschaften nicht vergessen werden. Sie haben zum Teil Uebermenschliches geleistet.

Offiziere und Mannschaften, die jahrelang an der Front gewesen waren, sagten mir, Derartiges hätten sie noch niemals mitgemacht.

Wenige werden sich davon eine Vorstellung machen können, was es heißt, in dieser Hitze unter Trümmern nach verwesten Leichen zu graben. In Aquilonia ist es nicht mehr zum Utmen. Viele hunderte sind hier noch unter den Schuttmassen begraben. Der Ausbruch einer Epidemie scheint unvermeidlich.

Aquilonia, das etwa 600 Meter hoch im Gebirge liegt, ist das Zerschmetterte an Zerstörung und Verwüstung, was ich in der ganzen Erdbebenzone gesehen habe.

Wenn ich die Hölle zu beschreiben hätte, dann würde ich sie Aquilonia taufen.

Als wir abends nach Neapel zurückkehrten, an das Meer mit dem Golf und den blauen Inseln, da hielten wir das andere für Spuk und bösen Traum und konnten uns gar nicht vorstellen, daß hier Hölle und Paradies so dicht beieinander wohnen. Beim Diner in einem der großen Hotels ging plötzlich das elektrische Licht aus. Unter gewöhnlichen Umständen pflegt man sich darüber nicht weiter aufzuregen und allenfalls Kerzen anzuzünden. Hier stürzte alles auf die Straße. Man ließ Kalbsbraten und Süßwein im Stich, und der erste Gedanke war: ein neues Erdbeben. Dazu kam es gottlob nicht. Immerhin, der Schrecken war den Leuten dermaßen in die Glieder gefahren, daß ihnen die Luft am Essen vergangen war. In der Nacht hat niemand ein Auge zugeht.

Bella Napoli — wie sehr habe ich dich geliebt, wie oft habe ich mich von deinen Reizen verführen lassen. Diesmal habe ich nicht schnell genug den Bahnhof erreichen können, und — verzeih, ich hätte es niemals für möglich gehalten — diesmal habe ich dir gerne den Rücken geföhrt.

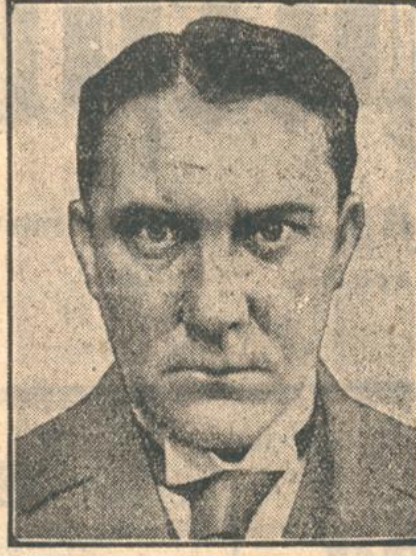
Ruhe in Aegypten.

H. London, 28. Juli. Wie der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Dalton, mitteilt, ist die Lage in Aegypten nach den letzten Berichten des britischen Oberkommissars ruhig. Seit dem 23. Juli haben keine weiteren Unruhen mehr stattgefunden. Die Gesamtverluste werden amtlich mit 279 Verletzten, 103 Toten und 204 verwundeten Zivilisten angegeben. Die Einsetzung britischer Truppen sei nirgends notwendig gewesen.

Die Führer der Deutschen Staatspartei.



Ernst Lemmer, Generalsekretär des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, bis vor kurzem der Führer des Reichsbundes der Demokratischen Jugend.



Actur Mahraun, Gründer und Hochmeister des Jungdeutschen Ordens.



Dr. Koch-Weser, Reichsjustizminister a. D. bisher Vorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei.

Die Parteien beraten.

m. Berlin, 29. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Parteivorstand des Zentrums ist am Dienstag vor-

mittag in Berlin zusammengetreten und hat Berichte des Parteivor-

sitzenden Raas sowie des Kanzlers Brüning über die politische Lage entgegen-

genommen. Zweck der Sitzung waren Vorbereitungen zum Wahlkampf und in erster Linie wohl Vorbereitungen zur Auf-

stellung der Reichstagswahlhilfe.

Gleichzeitig tagt auch der Reichsausschuss der Christlichnationalen und Landvolkpartei, um eine Entscheidung darüber zu treffen, ob ein engeres Zusammengehen oder eine Lückenverbindung mit der neuen Kon-

servativen Partei ins Auge gefasst werden soll.

Reichstagsabgeordneter Nauheim gestorben.

II. Essen, 28. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Georg Nauheim, der im Wahlkreis Düsseldorf-West auf der Zentrumsliste gewählt wurde, ist in der Nacht zum Montag infolge eines Herz-

schlages plötzlich gestorben.

Baldwins Stellung erschüttert?

II. London, 29. Juli. Wie der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Herald" hört, haben in den letzten Tagen geheime Besprechungen zwischen den Führern der Konservativen und den Zeitungs-

magnaten Beaverbrook und Rothmere stattgefunden. Auf Grund dieser Besprechungen erscheint die Stellung Baldwins als

Führer der konservativen Partei stark erschüttert. Es sei sogar mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es zu einem offenen Bruch komme und Baldwin die Leitung der konservativen Partei niederlege. Vor-

läufig zeige Baldwin geringe Neigung, den von Rothmere und Beaverbrook aufgestellten Forderungen nachzugeben. Sir Robert Horne werde in gewissen konservativen Kreisen neben dem früheren Gesundheitsminister Neville Chamberlain als möglicher Nachfolger Baldwins genannt.

Die Verhandlungen mit Gandhi.

London, 29. Juli. Die beiden Hindu-Führer Satra und Vajafar sind mit dem Verlauf ihrer Verhandlungen mit Gandhi und den beiden Nehrus sehr zufrieden. Am Montag nachmittag hatten sie in Allahabad eine zweite vierstündige Aussprache mit den beiden Nehrus, die ihnen einen Brief an Gandhi aushändigten. Vajafar wird diesen Brief sofort an Gandhi weiterleiten.

Verhärfung der Boykottbewegung in Indien.

II. London, 29. Juli. Der Kongressausschuss in Bombay hat am Montag einen neuen Boykott-Zelzug eingeleitet. 1000 Freiwillige, darunter 300 Frauen, versehen Streikpostendienste vor den Geschäften. Auch in anderen indischen Gebieten ist trotz einer gewissen politischen Entspannung eine Verhärfung des Boykott-Zelzuges zu verzeichnen.

England befürchtet Schwierigkeiten.

H. London, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der "Badischen Presse".) Mit etwas gemischten Gefühlen verfolgt man in England die letzten Maßnahmen der amerikanischen Behörden gegen die Einfuhr von russischem Holz und anderen Waren, die praktisch gegen den englischen Dampfer "Gretel" und das norwegische Schiff "Christian Boers" angewendet wurden. Die Kreise, die aus ihrer Feindschaft gegen Rußland kein Hehl machen, drücken natürlich ihre Befriedigung über die Art des amerikanischen Vorgehens aus. Auch schenkt

man der Mitteilung russischer Firmen besondere Aufmerksamkeit, wonach die Aufträge in Amerika eingestellt und nach England und Deutschland übergeleitet werden sollen. Auf der anderen Seite bestehen jedoch Befürchtungen, daß sich der neu in Anwendung gebrachte Grundlag auch gegen Produkte des englischen Weltreiches richten könnte. Amerikanische Zeitungstimmen, die auf die niedrigen Lohnsätze in englischen Gummipflanzungen im fernen Osten hinweisen, finden daher besondere Beachtung.

man der Mitteilung russischer Firmen besondere Aufmerksamkeit

wonach die Aufträge in Amerika eingestellt und nach England und

Deutschland übergeleitet werden sollen. Auf der anderen Seite be-

stehen jedoch Befürchtungen, daß sich der neu in Anwendung ge-

brachte Grundlag auch gegen Produkte des englischen Weltreiches

richten könnte. Amerikanische Zeitungstimmen, die auf die niedrigen

Lohnsätze in englischen Gummipflanzungen im fernen Osten hin-

weisen, finden daher besondere Beachtung.

Die technischen Prüfungen

beginnen am 1. August.

m. Berlin, 29. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Trotdem der Beurkundungsschluß des Streckenfluges im internationalen Rundflug um einige Tage über den ursprünglich

vorgesehenen Termin, den 31. Juli, hinaus verschoben werden muß, werden die technischen Prüfungen, die das Endergebnis des Wett-

bewerbs bringen sollen, pünktlich am 1. August in Staaten beginnen. Die Leitung des auf eine Woche Dauer festgesetzten Wettbewerbs

wird, wie die Abnahme und Zulassung der Maschinen vor dem Rund-

flug, in den Händen der Diplomingenieure Hübnar und Welnes von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt liegen, die sich schon

viele Mühe mit den Vorbereitungen zu dem Rundflug gegeben haben.

Gegenstand der Prüfung sind in erster Linie die praktischen Eigenschaften der Flugzeuge. Für besondere Einrichtungen, die der Bequemlichkeit dienen, also Telefon, Kofferraum, usw. werden 42 Gutpunkte erteilt. Besondere Fahrgestellkonstruktionen, Anfahrvorrichtungen, Feuerchutz, Doppelsteuer, Zusatzinstrumente, Rettungsgerät, leichte Auf- und Abwärtsbarkeit, Verankerungsvorrichtung für Ganzmetallflugzeuge können einen weiteren Punktergebnis von 38 Punkten bringen.

Besonderer Wert wird auf gute Start- und Landeigenschaften gelegt, die im Fluge über ein acht Meter hohes Hindernis geprüft werden. Hierfür sieht die Ausschreibung im besten Falle 60 Gutpunkte vor.

Eine Prüfung, die auch fliegerisch ein interessantes Bild bieten wird, ist die Prüfung des Brennstoffverbrauchs, die auf einem Streckenflug zwischen Staaten und der Stenbaler Eisbrücke — die 77 Kilometer lange Strecke ist zweimal hin und zurück zu durchfliegen — vorgenommen wird. Hierbei werden die letzten drei für den technischen Wettbewerb zur Verfügung stehenden 230 Punkte verteilt. Schon aus dieser Zahl ist zu ersehen, daß die technische Prüfung das bisherige Bild vom Stand des Wettbewerbs noch entscheidend verändern kann.

Zwei Fischerboote vermisst.

II. London, 29. Juli. Nach Berichten aus Ventura in Kalifornien werden zwei Fischerboote mit sechzig Passagieren vermisst. Eines der Boote, "Starlight", das neben der Besatzung 40 bis 50 Personen an Bord führte, ist von den St. Barbara-Inseln nicht zurückgekehrt, das zweite, "Mary Ann", soll 15 Personen an Bord gehabt haben und ist auf dem Rückwege von einem Bergnützungsausflug gleichfalls spurlos verschwunden. Da das Meer sehr stürmisch ist, befürchtet man, daß beide Boote gesunken sind.

Italiener überschreiten die französische Grenze

B. Paris, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der "Badischen Presse".) Mehrere italienische Faschisten, die in der Nähe von Abries zwischen Col Maio und Col Urine die französische Grenze überschritten hatten, ergriffen beim Erscheinen einer französischen Patrouille die Flucht. Dabei kam einer der Italiener zu Fall und brach sich das linke Bein. Er wurde von den Franzosen festgenommen und vorläufig in das Spital von Briançon eingeliefert.

Andererseits wird aus Bonifacio in Korsika gemeldet, daß in den letzten Tagen neun Italiener in einem Motorboot zu nächstlicher Stunde heimlich in Korsika gelandet seien. Es soll sich um politische Flüchtlinge handeln.

Auch Schuhe und Stiefel in Moskau rationiert

* Berlin, 29. Juli. (Sunspruch.) Wie der "Kosakanzelger" aus Moskau meldet, sind dort jetzt auch Schuhe und Stiefel, die bisher noch im Freihandel erhältlich waren, rationiert worden. Der Rat der Volkskommissare hat eine Verordnung erlassen, nach der nur Fabrikarbeiter und ihre Kinder berechtigt sind, Schuhe zu kaufen, und zwar unter Vorweisung ihrer Lebensmittelkarte. Diese Verordnung bedeutet, daß auf unbestimmte Zeit nur etwa 300 000 von 2,2 Millionen Einwohnern Moskaus die Erlaubnis haben, Schuhwerk zu kaufen. Der Preis eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

England bekämpft kommunistische Propaganda

H. London, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der "Badischen Presse".) Die Energie, mit der englische Behörden gegen die kommunistische Propaganda vorgehen, wird durch ein neues Beispiel beleuchtet. Ein kommunistischer Agent, der nach Aussage eines Partwärters einige Flugblätter verhältnismäßig harmlosen Inhalts, jedoch mit kommunistischer Tendenz unter einer Gruppe Fabrikarbeiter verteilt, wurde mit 100 Mark Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis bestraft.

Ein Omnibus in die Elm gestürzt.

II. Apolda, 28. Juli. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag in Matzstadt bei Apolda. Auf der schmalen Straße wollte ein aus Ulmenau kommender vollbesetzter Autoomnibus einem Motorradfahrer ausweichen. Dabei stürzte er über das Geländer in die Elm. Die Panik in dem geschlossenen Wagen, in den Wasser eindrang, war unbeschreiblich. Nur mühsam konnte man die Insassen aus ihrer Lage befreien. Mehr als dreißig Personen sind zum Teil schwer verletzt worden. Zwei Frauen ertranken und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Die ersten Europa-Rundflieger am Ziel.



Am Sonntag landeten die ersten Teilnehmer des Europa-Rundfluges am Berliner Flughafen Tempelhofer Feld und vollendeten hiermit ihren 7650 Kilometer langen Flug. Bei den deutschen Fliegern Poß (links) und Morzik (rechts) waren ihre Kinder die ersten Gratulanten. Die Engländer Butler (Mitte links) und Broad (Mitte rechts) wurden von Herrn von Hoepfner (zwischen beiden), der als Geschäftsführender Vizepräsident des Aero-Clubs von Deutschland die Hauptarbeit für die Organisation des Europa-Rundfluges geleistet hat, empfangen.

Die technischen Prüfungen beginnen am 1. August.

m. Berlin, 29. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Trotdem der Beurkundungsschluß des Streckenfluges im internationalen Rundflug um einige Tage über den ursprünglich

vorgesehenen Termin, den 31. Juli, hinaus verschoben werden muß, werden die technischen Prüfungen, die das Endergebnis des Wettbewerbs bringen sollen, pünktlich am 1. August in Staaten beginnen. Die Leitung des auf eine Woche Dauer festgesetzten Wettbewerbs wird, wie die Abnahme und Zulassung der Maschinen vor dem Rundflug, in den Händen der Diplomingenieure Hübnar und Welnes von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt liegen, die sich schon viele Mühe mit den Vorbereitungen zu dem Rundflug gegeben haben.

Gegenstand der Prüfung sind in erster Linie die praktischen Eigenschaften der Flugzeuge. Für besondere Einrichtungen, die der Bequemlichkeit dienen, also Telefon, Kofferraum, usw. werden 42 Gutpunkte erteilt. Besondere Fahrgestellkonstruktionen, Anfahrvorrichtungen, Feuerchutz, Doppelsteuer, Zusatzinstrumente, Rettungsgerät, leichte Auf- und Abwärtsbarkeit, Verankerungsvorrichtung für Ganzmetallflugzeuge können einen weiteren Punktergebnis von 38 Punkten bringen.

Besonderer Wert wird auf gute Start- und Landeigenschaften gelegt, die im Fluge über ein acht Meter hohes Hindernis geprüft werden. Hierfür sieht die Ausschreibung im besten Falle 60 Gutpunkte vor.

Eine Prüfung, die auch fliegerisch ein interessantes Bild bieten wird, ist die Prüfung des Brennstoffverbrauchs, die auf einem Streckenflug zwischen Staaten und der Stenbaler Eisbrücke — die 77 Kilometer lange Strecke ist zweimal hin und zurück zu durchfliegen — vorgenommen wird. Hierbei werden die letzten drei für den technischen Wettbewerb zur Verfügung stehenden 230 Punkte verteilt. Schon aus dieser Zahl ist zu ersehen, daß die technische Prüfung das bisherige Bild vom Stand des Wettbewerbs noch entscheidend verändern kann.

Zwei Fischerboote vermisst.

II. London, 29. Juli. Nach Berichten aus Ventura in Kalifornien werden zwei Fischerboote mit sechzig Passagieren vermisst. Eines der Boote, "Starlight", das neben der Besatzung 40 bis 50 Personen an Bord führte, ist von den St. Barbara-Inseln nicht zurückgekehrt, das zweite, "Mary Ann", soll 15 Personen an Bord gehabt haben und ist auf dem Rückwege von einem Bergnützungsausflug gleichfalls spurlos verschwunden. Da das Meer sehr stürmisch ist, befürchtet man, daß beide Boote gesunken sind.

Der Höhepunkt des 19. Deutschen Bundesschiessens.

das gegenwärtig unter Teilnahme von Schützen aus dem ganzen Reich, aus Oesterreich, der Tschechoslowakei und der Schweiz in Köln stattfindet, war ein am Sonntag veranstalteter Festzug. Seine Spitze bildete eine Schildträgergruppe mit einer Schließscheibe in Form des Reichsadlers.



Eine gute Maschine

Von Karel Capek.

„Das ist eine gute Maschine“, sagte der Schöfför, als ich im Wagen Platz nahm. „Also los, fahren wir“, erwiderte ich, und der Mann mit der Lederjacke drückte auf den Anlasser. Die gute Maschine pustete ein wenig, verbreitete einen läßlichen Geruch und wurde wieder ruhig. Der Mann mit dem Lederoak murmelte etwas Unverständliches vor sich hin, krieg aus dem Wagen, ergriff eine Kurbel, es war wirklich eine gute Maschine — sie ließ sich friedlich gefallen. Ein Pferd hätte sich nimmer vom Kutcher beim Bein packen und zerrn lassen.

Nachdem der Schöfför so die Geduld der Maschine genügend lang auf die Probe gestellt hatte, zog er den Rock aus, hob die Blechhaube, unter der sich die wichtigsten Innereien der Maschine befanden, und steckte Kopf und Schulter hinein. Ich wartete gespannt, ob er ganz hineintriefen, sich durch den Auspuff wieder herausaugen und mich einladen werde, das Kunststück nachzumachen. Nach einer Viertelstunde tauchte er jedoch wieder auf und sagte, daß nun alles in Ordnung sei. Worauf er die Kurbel wieder drehte. Die gute Maschine stand still. Dagegen fing es im Innern des Schöfförs mächtig zu arbeiten an. Er steckte die Hände in die Taschen und blühte verachtungsvoll auf die Maschine. Dann packte er noch einmal die Kurbel und rief daran. Und siehe da — plötzlich fing es im Motor zu rassel an. „Sehen Sie“, sprach der Schöfför befriedigt, sprang in den Wagen und begann an irgendwelchen Hebeln zu ziehen — und wir fuhren.

Im Auto zu sitzen, das muß man verstehen. Man soll weder nach rechts noch nach links schauen, als sei einem gar nichts daran gelegen, von den Leuten gesehen zu werden. Man soll bequem zurückgelehnt sitzen und nicht sprechen. Nur von Zeit zu Zeit kann man ein paar Worte hinwerfen. Etwa: daß der Wagen gut fahrt; oder daß er diesen Berg gut genommen habe. Außer Bergen nimmt der Wagen auch Kurven. Kilometer aber macht er. Auch über den schlechtesten Zustand der Straßen kann man sprechen. Hingegen soll man dem Schöfför keine Rat schläge erteilen, die kann er absolut nicht vertragen.

Der Schöfför ist fast immer ein junger Mann. Es wird noch viel Wasser ins Meer fließen, ehe wir in einem Roman lesen werden: „Der alte, treue Schöfför erfasste mit bebender Hand den Volant“, oder: „Der ergebene Schöfför Peter, noch statlich für seine Jahre, band sein geblümtes Festtagsstuch um den Hals, um das junge Paar zum Altar zu führen.“ Wir stellen uns immer vor, daß die Zukunft nur neue Dinge bringen werde; es wird jedoch auch alte und veraltete geben. Willst du ein Zukunftsbild sehen? Bitte: „Der

alte Telekastenmann spielte den Kindern auf einem alten, besseren Radioapparat vor, der noch mit Anodenlampen versehen war ...“

Doch wo bin ich mit meinem Auto geblieben? Ach, ich weiß schon: Erst hielten wir auf einem Berg, weil es im Motor klickte. Dann auf einem zweiten Berg, weil der Motor ausließ. Und schließlich auf einem Dorzplatz, weil ein Reifen geplatzt war. In diesem Schauspiel kam die ganze Dorfjugend gelaufen. Ein Schöfför ist schäblich in seinem Element, wenn ein Pneu platzt. „Franz, halt das!“ kommandiert er einem jungen Dorfbewohner; der Franz ertötet bei dieser Auszeichnung und hält, wie ihm befohlen. „Franz, reich mir das“, befiehlt der Schöfför einem zweiten. „Und du, Franz, hol mir

ein paar Zigaretten. Komm her, Franz, kannst pampfen.“ Dutzende junger Franzl betätigen sich rings um den Schöfför. Ein unbehäuflicher Franzl drückt die Sirene und rennt davon.

Wir bleiben dann nur noch einmal stehen, mitten in der Nacht, auf einem Feldweg. Und während ich den Wagen vorwärts schieben dürfte, hatte ich Muße, zu den festerlichen Sternen emporzuschauen. Das waren Augenblicke kosmischer Schönheit. Ich sage dir, hoch zu Ross in einem Fuhrmannswagen, zu Fuß oder im Palanin, ist es nie so romantisch und abenteuerlich, wie wenn man im Auto fährt. Es muß aber eine gute Maschine sein. (Deutsch von Anna Auredinck.)

Das Xylophon.

Von Greta Fischer.

Die Menschen sind nicht vom Herrgott mit der Maschine gestanzelt. Jener Mann, von dem am Ende dieser anspruchslosen kurzen Geschichte die Rede sein soll, war so sehr an die kleinen, vergänglichsten Dinge gebunden, daß ihm die Betörung fremd war, die uns im Heiligtum der Kunst, jeder Art Kunst, überkommt, und uns zu Zeiten wie umgewandelt, wie verzaubert und entrückt erscheinen läßt? Oder schämte er sich des Teilhens Empfindsamkeit, das ihm vielleicht geblieben in dieser unbehändigen neuen Zeit?!

Doch hören wir ...

Frau Olga vermutete eine Art Pflanz darunter, indes ich auf eine Konzerttrommel mäßigen Umfangs riet (was mir übrigens ein niederschmetternd mitleidiges Lächeln meiner schönen, eleganten Begleiterin eintrug). Wobei zu erwähnen wäre, daß wir dem Auktionsort bewohnt und uns in Erwartung eines Xylophon-Solos befanden. Und solch Instrument war uns bisher weder vor Augen noch vor Ohren gekommen.

„Hörst du Geräusch“, wagte ich festzustellen, biemal vor meinem geistigen Auge das verträucherte Klassenzimmer der Quarta

und die baumlange Gestalt des ungemäßigten griechischen Professors austauchte. Indessen trug auch diese Feststellung so gut wie nichts zur Klärung des strittigen Punktes bei.

An der breiten Fußbahn standen freundliche Tische und Stühle, unter kühlendem Blätterdach geborgen. Rings Laichen und Kellner rufe. Die letzten Strahlen der Sonne spielten in grün-goldenen Lindenwipfeln und blinkten um die braunen Bäume der Violinen, welchen junge, biegsame Geiger, in schwarzem Frack und weißer Wäsche, Süßes einschmeichelten.

Das Xylophon solo — „Ungarische Weisen“ — stand unmittelbar bevor. Der Dirigent, ein blasser, ewig lächelnder Mensch von etwa dreißig Jahren, wandte sich vom lächelnden Parterre seiner Anbetorinnen und klopfte. Auf einem Tisch, ihm gegenüber: das Xylophon — eine Art Konzertflügel, wie es uns schien. (Frau Olga, triumphierend: „Sehen Sie — ich hatte recht!“). Davor ein junger Mensch mit lemmelblondem Scheitel. Smoking, Lackstiefel, weiße Binde, alles war da.

Vorspiel. Im beharrlichen Vibrato der Geigen quinquisierte die Ffite, klagte das Cello. Und dann: Rrrrrrrrrrr — — rrr — — rrr: Das Xylophon!

Ueber den Linden wimmerte es, es flirrten und schwirten über den Menschen, flatterten, schwebten, klapperten die ungarischen Weisen.

Alles starzte auf den Xylophonisten. Neugier getann zu Erstaunen, Verblüffung — wie er rechts, links, oben, unten, überall und nirgendwo schön und wirbelnd mit seinem Hümmern gleichsam eine Gasse in den Raum mähte.

Emsig trachten die Violinen. Nach kaum fünf Minuten war alles vorbei. Man blühte, noch ganz benommen, in das vor Begierde und infolge der strapazierenden Betätigung hochrote, glühende Antlitz des jungen Virtuosen. Eine seiner lemmelblonden Locken hatte sich gelöst und schlug fächerartig über der Stirn auseinander. Er verbeugt sich, schwungvoll und mit so viel Manier, als ihm zu Gebote steht.

Und dann — die Feder sträubt sich, es wiederzugeben —: Sagt da plötzlich ein betont elegant gekleideter Herr dicht hinter uns, altflug, nasal und unendlich gelangweilt: „Für meinen Winterpaletot hätte ich am liebsten Glodenform!“

Ich habe mir den Menschen nicht angesehen. Paletot ... Glodenform! In solchem Augenblick des Entzündens, der Weiße! Wo es um den Herzschlag des Künstlers, um die Ueberwindung des grauen Alltags, um mehr noch: um eine Art athletischen Kraftaktes ging! Aber die Menschen sind nicht vom Herrgott mit der Maschine gestanzelt ...

Humor.

Tante (zu Besuch kommend): „Na Kinder, so spät habt ihr mich wohl nicht erwartet?“ Der kleine Michel: „Doch, Papa hatte gerade gesagt: Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!“

„Es gibt hundert verschiedene Arten, sein Glück zu machen!“ „Ja, das weiß ich, aber nur eine einzige anständige Art!“ „Und welche ist das?“

„Sehen Sie, ich wählte schon im voraus, daß Sie diese nicht kennen!“

„Weißt du, wo kleine Jungen hinkommen, die ihr Geld nicht in die Spardbüchse legen?“ „Ins Kino!“

„Jünger Mann“, ermuntert der Chef den neuen Lehrling, wenn Sie ordentlich hinterher sind in meinem Geschäft, können Sie schließlich meine rechte Hand werden!“ „Ich — ich bin leider links ...“ flötete der Jüngling schüchtern.

Auf der Durchreise

Von Friedrich Raff.

Ganz plötzlich, mitten in einem arbeitsreichen Tag, ruft mich eine Dame an. Zuerst fragte sie mich neugierig, ob ich ihre Stimme kenne. Ich bedauere und werde nervös. Darauf nennt sie ihren Namen „Anna Kurz“ und scheint zu erwarten, daß ich nun begeistert aufschreie. Uebrigens duzt sie mich, und ich blättere sekundenlang alle Annas nach, denn der Name Kurz sagt gar nichts. Zärtlich frage ich zurück, ob hier nicht etwa ein Irrtum der Telefonnummer vorliege. Nun wird es der neugierigen Fragerin zu dumm, und sie nennt ihren Mädchennamen. Es stellt sich heraus, daß es eine Kusine ist, die ich zwölf Jahre nicht gesehen habe und die einen Herrn Kurz geheiratet hat. Glücklicherweise verliert die Stimme entgegenkommend, daß sie schon vor Abend die Stadt verlassen werde. Daraufhin bekenne ich meine große Freude, sie einmal wiederzusehen, spreche auch gleichzeitig die Freude meiner Frau aus, die sie schon so lange kennenlernen wollte. Man verabredet Zusammenreffen im Café, und Anna läßt über meine Vorschläge betreffs Kennzeichens. Sie habe sich nicht im geringsten verändert, und ihr Bild für Familien werde mich schon ohne weiteres erkennen. Ich wage nicht, zu erwidern, daß ich keine Ahnung hätte, wie sie vor zwölf Jahren unerkennbar aussehender habe.

Pünktlich treffe ich mit Frau im Café ein und spreche erfolglos drei Damen an, die etwa Anna sein könnten. Die erste Dame würdigt mich keines Blickes, die zweite einer ablehnenden Antwort, die dritte eines annehmenden Lächelns. Ich lese mich mit meiner Frau an einen leeren Tisch und warte. Nach einer Viertelstunde erscheint eine allein gehende Dame, die es sein könnte, mußert die Tische, durchschaut mich mit ihrem Familienbild und verweigert meine Annahme. Sie sucht ebenfalls einen leeren Tisch und wartet ebenfalls. Nach einer Viertelstunde schide ich ihr durch den Kellner meinen Familienbild damit, daß ich so die geworden sei, wie sie das nie für möglich gehalten hätte. Sie wunderte sich nur, daß ich nur einen Familienbild über sie im Zweifel gewesen wäre. Sie fragt, wieviel Kinder wir zusammen hätten, und ist erstaunt, als ich in gleichem

Ausmaße erkundige. Ob ich denn nicht wüßte, daß sie drei Jungen hätte, sämtliche Kuffinen der Familie plagten doch längst vor Weid.

Ich lasse sie reden, und sie ist ganz damit einverstanden, daß wir zuhören. Ich schaue sie von der Seite an und luche in ihrem Gesicht das kleine Mädchen wieder, das nun ganz langsam wieder aus der Erinnerung auftaucht. Ja, ich glaube, wir haben uns einmal an einem Sommerabend geküßt, so wie das tausendmal zwischen Betty und Kusine vorkommt, wenn zwei junge Menschen, fast noch Kinder, die Verwandtschaft zu einer Kostprobe des verbotenen, noch unbegriffenen Liebesmahls ausüben.

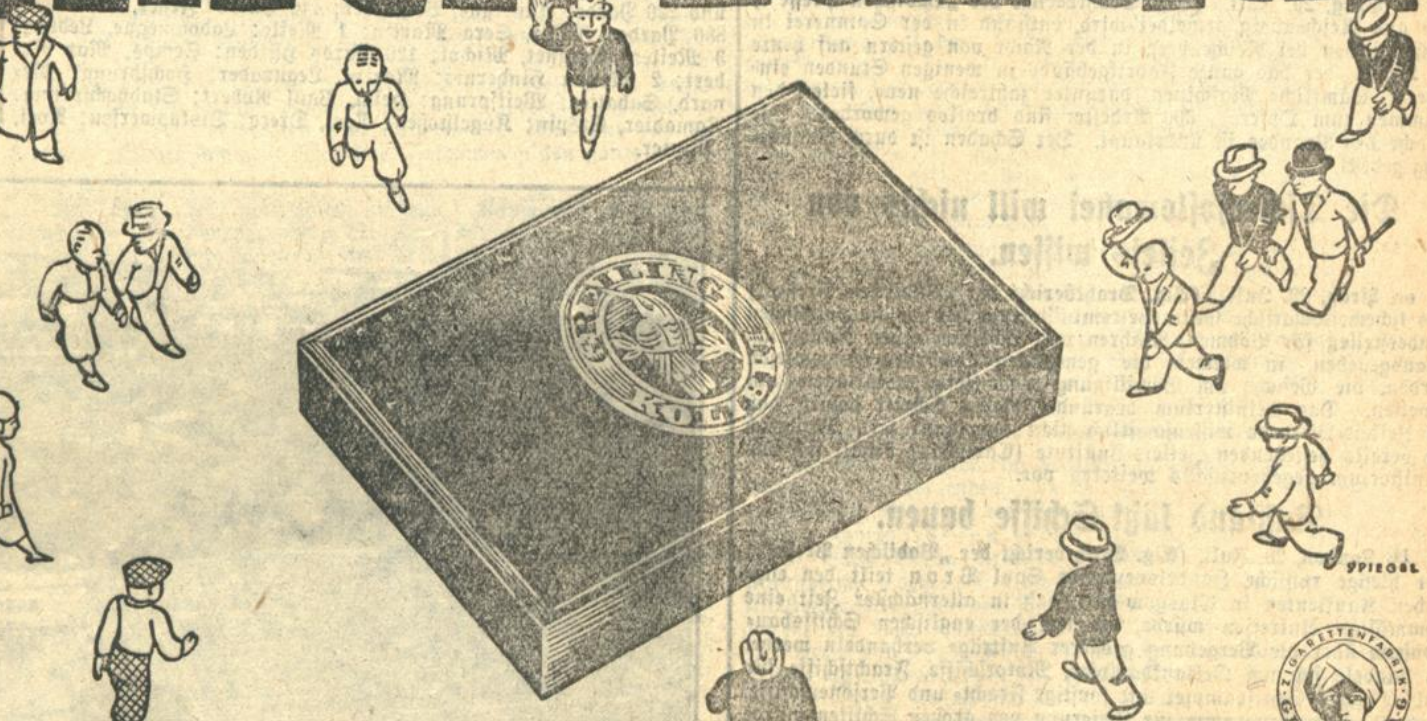
Dann ging jeder seine Wege, heiratete, wurde Familie, und man vergaß einander völlig. Fremd, bis zur fast unerträglichen Gleichgültigkeit höre ich das Geschwätz mit an. Nur weil ich den Mut nicht aufbrachte, eine Ansrede zu gebrauchen oder ehrlich sofort einzugestehen, wie unnötig das Zusammensein sei, habe ich mir meine brennende Arbeit aus den Händen reißen lassen. Der tote Göttergriech der Familie rief mich, und feige betete ich aus fauler Gewohnheit sofort wieder die eingetroffene Litanei nach. Da schenke ich einer Person mein Du, meine Zeit, nur weil sie sich auf eine Blutsverwandtschaft berief, die mein Blut nicht fühlte. Das einzige, wodurch wir uns gegenseitig ausweisen, sind die Kenntnisse über Tanten, Großväter, Lobesfälle. Beim Abschied versicherte man sich, wie schön es war, daß man sich wieder einmal gesehen habe, und wie schade es sei, daß es so selten geschehe. Dann reißt die Frau ab, zu einem Mann, den ich nicht kenne, der ein gutgehendes Geschäft haben soll. Sie hat die Artikel genannt, die er führt, sie sprach fast gleichzeitig von ihren entzündlichen Kindern, und es klang fast, als wären auch das Artikel, die sie zusammen im Geschäft führten. „Das ist also deine Kusine Anna“, sagte meine Frau.

Ja, ich konnte es eigentlich nicht beitreten. Es schien so. Manches hatte die Fremde gesagt, was darauf hindeutete. Und beim Nachhausekommen blätterte ich im Photogrammalbum, fand darin das Bild einer hübschen vierzehnjährigen, schüttelte den Kopf und ging ihnen am Spiegel vorüber.

Alle kehren zurück

Alle Raucher, die mit früheren Greiling-Zigaretten nicht zufrieden waren, sind heute wieder begeistert „Kolibri“ Raucher geworden. Alle „Kolibri“ Raucher, die zwiischendurch einmal andere Marken versuchten, kehren stets zur „Kolibri“ zurück und alle bestätigen:

Kolibri ist eben besser



Wirbelsturm über Adrianopel 20 Todesopfer.

III. Konstantinopel, 29. Juli. Adrianopel und Umgebung wurden von einem Wirbelsturm heimgesucht, dem schwere Hagelschlag folgte. Der Schaden ist sehr groß. Viele Häuser wurden beschädigt, zum Teil völlig zerstört. Das Unwetter forderte 20 Todesopfer. Hunderte von Personen wurden verletzt.

Die frühere Königin von Serbien als Bettlerin verhaftet.



In einer Pariser Gaststätte wurde eine Bettlerin verhaftet, deren polizeiliche Vernehmung ergab, daß sie die frühere Königin Natalie von Serbien war. Mit 16 Jahren Gattin des Fürsten Milan von Serbien, mit 23 Jahren serbische Königin, sechs Jahre später geschieden, mit 41 Jahren Witwe und 30 Jahre darauf Straßenbettlerin — das ist das Schicksal einer Frau, auf die einst die Augen ganz Europas gerichtet waren.

Ein internationaler Hochstapler verhaftet.

B. Paris, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Polizei hat gestern in einem Pariser Hotel den von fast allen Polizeiverwaltungen Europas festlich verfolgte internationalen Hochstapler und Betrüger Boris Kanters verhaftet. Kanters, der im Jahre 1903 in Riga geboren ist, hatte unter anderem im Juni dieses Jahres in einem Berliner Hotel einen großen Diebstahl an einem reichen Amerikaner namens Martus verübt. Kanters Auslieferung wird von der deutschen und von der belgischen Regierung verlangt.

Ein neues französisches Unterseeboot.

B. Paris, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In St. Nazaire ist gestern abend unter den üblichen Feierlichkeiten das neue französische Unterseeboot „Pegasus“ vom Stapel gelassen worden.

Eine Sprengpatrone explodiert.

III. Paris, 29. Juli. In Belfort ereignete sich am Montag ein bedauerliches Unglück, wodurch ein 10-jähriger Knabe getötet und zwei Spielkameraden lebensgefährlich verletzt wurden. Die Kinder hatten eine Sprengpatrone, wie sie für die Steinbauarbeiten verwendet werden, gefunden und versuchten sie auseinanderzunehmen. Wählig explodierte die Patrone und alle drei brachen schwer verletzt zusammen. Einer der Knaben hatte so schwere Wunden davongetragen, daß sein Tod bereits wenige Minuten später eintrat. Die anderen beiden mußten mit ebenfalls lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Die Dlaf-Festlichkeiten in Drontheim.

III. Oslo, 29. Juli. Mit großer Prachtentfaltung begannen am Montag mittag die Dlaf-Festlichkeiten in Nidaros (Drontheim). Unter Teilnahme des norwegischen Königshauses wird die Einführung des Christentums und gleichzeitig das 900-jährige Bestehen der Domkirche, sowie die Einweihung des neuen gewaltigen Langschiffes des Domes, dessen Einrichtung 25 Jahre beansprucht hat und das nunmehr die größte Orgel Europas und einen einzig dastehenden Kreuzaltar beherbergt, gefeiert. Eine Prozession von 400 norwegischen Geistlichen, sämtlichen Bischöfen des Landes und zahlreichen Geistlichen der Nachbarländer, sowie Vertretern der evangelischen Kirche und theologischen Fakultäten aus Deutschland, Frankreich und England leitete die Feier ein, die sich zu dem größten Kirchenfest entwickelte, das der Norden je gesehen hat.

Eine Spinnerei abgebrannt.

Prag, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Wie aus Reichenberg gemeldet wird, entstand in der Spinnerei in Weiskirchen bei Reichenberg in der Nacht von gestern auf heute ein Brand, der das ganze Fabrikgebäude in wenigen Stunden einäscherte. Sämtliche Maschinen, darunter zahlreiche neue, fielen den Flammen zum Opfer. 600 Arbeiter sind brotlos geworden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Die Tschechoslowakei will nichts von Zeileis wissen.

Prag, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das tschechoslowakische Gesundheitsministerium hat an die politischen Landesstellen für Böhmen, Mähren und Schlesien einen Rundbrief herausgegeben, in welchem die genannten Behörden angewiesen werden, die Gesuche um Bewilligung von Zeileis-Stationen abzulehnen. Das Ministerium begründet diesen Schritt damit, daß die Zeileis-Methode wissenschaftlich nicht anerkannt sei. Bezüglich der bereits bestehenden Zeileis-Institute (Carlsbad) behält sich das Ministerium gegebenenfalls weiteres vor.

Rußland läßt Schiffe bauen.

H. London, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der hiesige russische Handelsvertreter Saul Bron teilt den englischen Kaufleuten in Glasgow mit, daß in aller nächster Zeit eine Kommission eintreffen würde, die mit der englischen Schiffbauindustrie über die Vergebung größerer Aufträge verhandeln werde. Es handele sich um Deltandampfer, Motorschiffe, Frachtschiffe für Holz, Bagger, Schiffsdampfer und sonstige Fracht- und Personenschiffe. Auch über ein Programm zur Lieferung von großen Schiffen würde verhandelt werden. Die russischen Vertreter würden eine Anzahl von Schiffsbauwerften in Schottland besuchen, um sich über die Lieferungsbedingungen zu unterrichten. Die Firma Widors hat die ihr früher gegebenen Aufträge zur Lieferung von hunderten Traktoren im Werte von 800 000 Mark annähernd ausgeführt. Neue Orders sind jedoch nicht gegeben worden.

Turnen / Turn / Turn

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Turnierschluss in Forzheim.

Die Endspiele am Montag. — De Stefani gewinnt den Hindenburg-Pokal. Da am Montag in Forzheim wieder die Regenfälle einsetzten, konnten die noch ausstehenden Spiele des Internationalen Tennisturniers erst um 4 Uhr nachmittags in Angriff genommen werden. Im Damen-Einzel kam Fr. Hammer durch ihr gewohntes sicheres Spiel zu einem knappen 10:8, 6:4 Erfolg über Fräulein Kott. Anschließend wurden die noch fehlenden Entscheidungen im Gemischten Doppel ausgetragen. Fr. Kott/Moon fertigten zunächst Fr. Kohner/Kemmerer leicht 6:2, 6:0 ab. Fr. Kott war aber dann durch die noch ausstehenden Spiele derart ermüdet, daß das an sich bessere deutsch-australische Paar gegen die Franzosen Mlle. Barbier/Thurneisen 5:7, 4:6 verlor. Die Franzosen sollten nun im Finale auf Fr. Feiß/Fuchs treffen, weil aber das deutsche Paar bereits abgereist war, mußte der erste Preis auf diese beiden Paare, nämlich Barbier/Thurneisen und Feiß/Fuchs verteilt werden. Den dritten Preis erhielten Fr. Kott/Moon. Im abschließenden Herren-Einzelspiel um den Schwarzwald- und Hindenburg-Pokal konnte der Italiener De Stefani den Österreicher Matejka nach einem zweistündigen harten Kampf mit 6:4, 14:16, 6:2, 5:7, 6:3 schlagen. Der Kampf war völlig ausgeglichen, die größere Widerstandsfähigkeit des jüngeren Italieners und das bessere Angriffsspiel am Netz gaben schließlich den Ausschlag. De Stefani gewann damit den Hindenburg-Pokal, während gleichzeitig der Schwarzwald-Wanderpokal erstmalig an den T.C. Rom überging.

Baden schlägt Piaz 61:51 P.

Auf dem Plage des W. 46 Mannheim trafen sich am Sonntag die besten Turner-Leichtathleten der benachbarten Turnkreise Baden und Piaz. Die Leistungen ragten in vielen Konkurrenzen weit über den Durchschnitt hinaus. Die vorher schon favorisierten Badenener konnten den Kampf mit 61:51 Punkten für sich entscheiden. Nachstehend die Sieger der einzelnen Konkurrenzen: 100 Meter: Lupert-Heidelberg 10,8. 200 Meter: Appel-Ludwigshafen 22,6. 300 Meter: 1. Traub-Durlach 2:05,7. 3000 Meter: Förster-Heidelberg 9:23. 4 mal 100 Meter: Piaz 43,9. 3 mal 1000 Meter: Baden 8:19 (badischer Rekord). Hochsprung: Wiltner-Mannstadt 1,79 Meter. Weitsprung: Kummel-Hörschlag 6,63. Stabhochsprung: Köhler-Seidelberg 3,20. Speerwerfen: Müller-Landau 51,77. Diskuswerfen: Koch-Kaiserslautern 37,35 Meter. Kugelstoßen: Schubert-Friesenheim 13,41 Meter.

Der DFB rüstet gegen Dänemark.

Die Teilnehmer für den „Kursus der Internationalen“. Der erste Fußball-Länderkampf der neuen Saison führt die Vertretung des Deutschen Fußball-Bundes am 7. September in Kopenhagen mit Dänemark zusammen. Von den bisher gegen Dänemark ausgetragenen vier Spielen hat Deutschland nur die letzte Begegnung am 16. September 1928 in Nürnberg gewinnen können, und zwar knapp mit 2:1 Treffern. Die übrigen drei Treffern gingen verloren. Der DFB. hat also allen Grund, das Spiel mit den Dänen ernst zu nehmen. Er hat denn auch die Absicht, die für das Dänenpiel bestimmte Mannschaft gründlich vorzubereiten. Die in Aussicht genommenen Spieler nehmen im Berliner Poststadion an einem Kursus teil, der vom 25. August bis zur Abreise nach Kopenhagen dauert. Als sichere Teilnehmer an diesem Kursus gelten: Torhüter: Kretz (Rot-Weiß Frankfurt), Jakob (Regensburg), Gehlhaar (Hertha BSC); Verteidiger: Schüss, Stubb (beide Eintracht Frankfurt), Engelhardt (Rot-Weiß Frankfurt), Brunte, Emmerich (beide Tennis Borussia Berlin), Weber (Kurheiser Kassel); Läufer: Reinberger (Sp. Bg. Fürth), Heilmann (Bayern München), Mantel (Eintracht Frankfurt), Knöpfle (Fußballsportverein Frankfurt), Münzenberg (Mannheim), Hergert (F.A. Pirmasens), Kauer (Berlin); Stürmer: L. Hofmann, Bergmaier (beide Bayern München), Huber (Rastatt), Czapan, Kuzorra (beide Schalke 04), Richard Hofmann (Dresden SC), Albrecht (Fortuna Düsseldorf), Appel, Ballendat (Berliner SV 92). Die endgültige Aufstellung der Mannschaft soll auf Grund der im Kursus gezeigten Form erfolgen.

Zum Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich.

Die französische Mannschaft. Frankreichs Leichtathleten stehen in den nächsten Wochen vor zwei schweren Prüfungen. Am 2. August tritt die Spitzenklasse in London zum Länderkampf gegen England an, während eine zweite Garnitur Frankreichs am 3. August die Begegnung gegen Belgien durchführt. Im Hinblick auf den am 31. August in Köln oder Hannover stattfindenden Länderkampf mit Deutschland dürfte die Aufstellung der französischen Mannschaft interessieren. Im einzelnen sind folgende Vertreter ausgewählt worden: 100 und 220 Yards: Auvergne, Reigebert; 440 Yards: Feger, Moulins; 880 Yards: Keller, Sera Martin; 1 Meile: Ladoumeque, Leuca; 3 Meilen: Cuignier, Widot; 120 Yards Hürden: Sempé, Max Robert; 2 Meilen Hindernis: Martin, Leguader; Hochsprung: Merard, Sabatier; Weitsprung: Heim, Paul Robert; Stabhochsprung: Ramadier, Crépin; Kugelstoßen: Noel, Dreca; Diskuswerfen: Noel, Winter.

Phil Scott in der 2. Runde k. d.

London, 29. Juli. (Funkdruck.) Der amerikanische Schwergewichtler Dribbling schlug nach zwei Runden den englischen Reiter Phil Scott k. a. Der Kampf stand von Anfang an im Zeichen des Amerikaners, der schon in der ersten Runde seinen Gegner dreimal für die Zeit zu Boden schickte.

Gau-Probeturnen des Oberen Kraich-Turngaues in Bretten.

Der Obere Kraichturngau hielt am Sonntag in Bretten ein Gau-Probeturnen für seine am 15. Badischen Landesturnen in Mannheim teilnehmenden Vereine ab. Es wurde ein Einzelwettkampf an den Geräten und in den volkstümlichen Übungen, sowie ein Vereinswettkampf damit verbunden. Die Beteiligung an den Einzelwettkämpfen war eine gute. Beim Vereinswettkampf traten neun Vereine an. Die Wettkämpfe fanden am Sonntag vormittag statt und standen unter der bewährten Leitung des Gauoberturnwarts Gillardon II. Es wurden gute Resultate erzielt.

Am Sonntag nachmittag 2 Uhr bewegte sich ein Festzug der Turner, Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen durch die reich besagten Hauptstraßen der Stadt nach dem eigenen Turn- und Spielplatz des Turnvereins Bretten, wofür ein Schauturnen stattfand. Zunächst führten 170 Turnerinnen (zumeist vom Turnverein Bretten) unter der Leitung des Gau-Frauenturnwarts Sitz-Bretten-Übungen mit Schallplattenmusik vor, welche großen Beifall fanden. Sodann folgte ein Reigen von Schülern des Turnvereins Bretten, geleitet von Fr. Hilde Gillardon. Der Turnverein Bretten als der stärkste Verein, führte Reckenübungen und Pferdeturnen an 3 Pferden in 3 Stufen vor. Der Turnverein Heilbrunn führte Reckenübungen in 3 Stufen, während der T. B. Bruchsal Reckenübungen vorführte. Außerdem fanden volkstümliche Wettkämpfe statt.

Zum Schluss fanden die allgemeinen Massen-Reckenübungen der Turner unter der Leitung des Gauoberturnwarts W. Gillardon II. mit Schallplattenmusik statt, welche sehr gut klappten und ein imponantes Bild boten. Die überaus große Zuschauermenge spendete reichen Beifall.

Im Auftrage des erkrankten Gauvertreter Doll begrüßte der Kreisoberturnwart Gillardon-Bretten die Turner und Turnerinnen und übermittelte gleichzeitig auch die Grüße des Kreisoberturnwarts. Er machte auf das 15. Badische Landesturnen in Mannheim aufmerksam und brachte ein dreifaches „Gut Heil“ auf den 10. Turnreis und die Deutsche Turnerschaft aus. Nach einer kurzen Ansprache von Gauvertreter Brühl-Karlsruhe erfolgte die Siegerehrung durch Gauoberturnwart Gillardon.

Die ersten Sieger in jedem Wettkampf sind: Zwölftamp Oberstufe: R. Eberle, T. Jöhlingen, 203 Punkte; Zehntamp Oberstufe: Erwin Dehn, T. Jöhlingen, 172 Punkte; Fünftamp Oberstufe: Karl Richtenberger, T. Gochsheim, 76 P.; Zwölftamp Unterstufe: Josef Schäfer, T. Jöhlingen, 195 P.; Zehntamp Unterstufe: Rud. Rils, T. Gondelsheim, 147 P.; Fünftamp Unterstufe: Johannes Wadmaier, T. Wöflingen, 70 P.; Ludw. Giel, T. Eppingen, und Rob. Hud, T. Bruchsal, mit je 70 Punkten; Viertamp, 1. Altersklasse: Karl Wieler, T. Eppingen, 70 P.; Viertamp, 3. Altersklasse: Karl Ohler, T. Bruchsal, 74 P.; Viertamp, Jugend: Ludw. Gudau, T. Eppingen, 77 P. und Reuntamp, Jugend: Ernst Grünwald, T. Jöhlingen, 154 P. Vereinswettkämpfe: 1. Stärkekasse: T. Bretten, 50 Teilnehmer, 77 Punkte; 2. Stärkekasse: T. Gochsheim, 36 T. 76 P.; 3. Stärkekasse: T. Bruchsal, 26 T. 73 P.; 4. Stärkekasse: T. Jöhlingen, 17 T. 74 P.; T. Wöflingen, 15 T. 75 P.; T. Ruit, 12 T. 72 P.; T. Eppingen, 10 T. 74 P. Sämtliche Vereine erhielten einen ersten Preis in der ersten Turnklasse.

Kurze Sportnachrichten.

Beim Weltmeisterschaftsturnier in Montevideo gewann Uruguay das zweite Finale gegen Jugoslawien 6:1 (3:1). Im Endspiel treffen also Uruguay und Argentinien aufeinander.

Im Wasserball-Länderkampf wurde Frankreich von Belgien mit 4:1 (2:0) Treffern geschlagen.

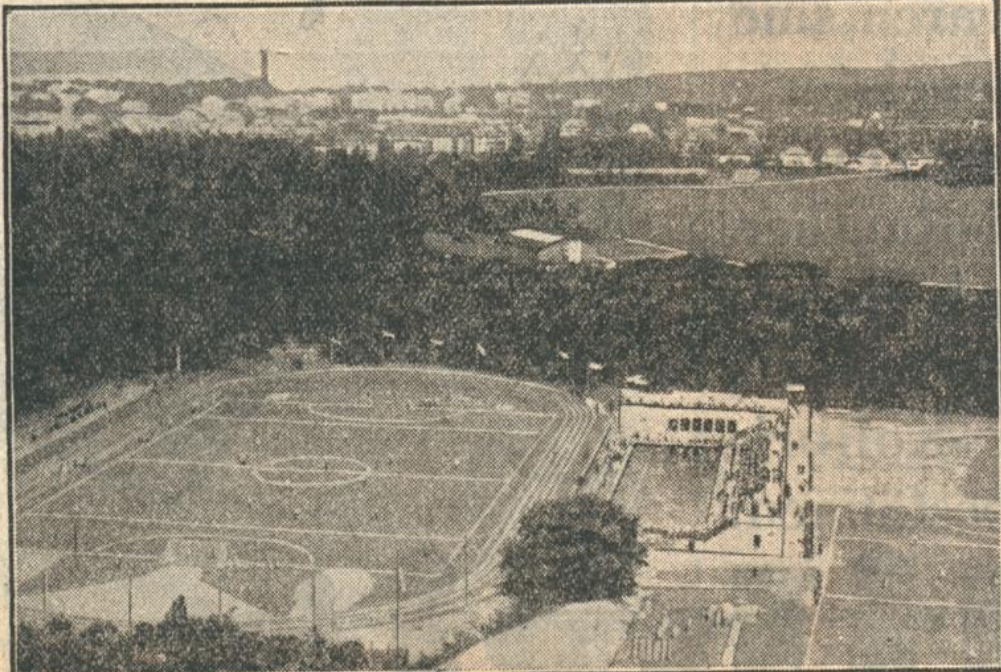
Der Amerikaner Warne siegte in Helsingfors im Stabhochsprung mit 4,20 Meter.

Dem Österreicher Hiden, der von Arsenal als Totwatt verpflichtet worden ist, wurde durch die englische Einwanderungsbehörde die Einreise nach England verweigert.

Der Große Preis von Nachen, mit dem das Nacener Reitturnier abgeschlossen wurde, fiel an den Italiener Lombardo auf „Rocabranna“ vor seinem Landsmann Formigli.

Vom aktiven Sport zurückgezogen hat sich jetzt der frühere deutsche Speerwurfsmeister und Rekordmann Bruno Scholka.

Paavo Nurmi, der finnische Wunderläufer, startet am 17. August bei einem internationalen Sportfest des E.C. Charlottenburg in Berlin.



Die Kampfstätte der Weltmeisterschaften der Studenten

die — zum ersten Male in Deutschland — vom 1.—10. August unter Beteiligung von mehr als 1000 Hochschulsportlern aus 29 Ländern zum Austrag kommen, ist der wundervoll gelegene und vorbildlich angelegte Sportplatz der Technischen Hochschule in Darmstadt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Juli 1930.

Die Steubengefellschaft in Karlsruhe.

Heute vormittag trafen in Autos auf einer Fahrt durch Baden über 200 Mitglieder der „Steuben Society of America“ zum Besuch in Karlsruhe ein.

Der Oberbürgermeister gab namens der Stadtverwaltung seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gesellschaft auch die Stadt Karlsruhe mit ihrem Besuche beehre.

Die Stadt Karlsruhe habe besonderen Anlaß, General von Steuben zu feiern, da er in den Jahren 1775—1777 hier in Karlsruhe als Oberst tätig gewesen sei.

Zur Erinnerung an den hiesigen Aufenthalt der Steubengefellschaft überreichte der Oberbürgermeister dem Sprecher der Gesellschaft eine Radierung von Kupferschmid, den Marktplatz darstellend.

Namens der Steubengefellschaft dankte Herr Müller, Mitglied des Kreis-Comités, dem Oberbürgermeister für die freundliche Begrüßung.

Die Steubengefellschaft will unter ihren Mitgliedern einen patriotisch-amerikanischen Geist pflegen.

Die Mitgliederzahl der Gefellschaft wächst von Jahr zu Jahr.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Die Gefellschaft wurde im Mai 1919 gegründet.

Reichstagswahlen und Staatspartei.

Außenminister Dr. Curtius und Landtagsabgeordneter Bauer Spitzenkandidaten der Volkspartei.

Die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei hatte am Montagabend in den Saal des „Krokolbil“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.

An Stelle des sich im Erholungsurlaub befindlichen 1. Vorsitzenden Bauer eröffnete der 2. Vorsitzende Dr. Veitgen die zahlreich besuchte Versammlung.

Zum Schluß betonte der Redner, daß der Kampf bei den kommenden Reichstagswahlen sich nicht allein gegen die einseitigfeindliche Sozialdemokratie richten dürfe.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

Die Bildung der neuen Staatspartei gab ebenfalls Veranlassung zu einer interessanten Debatte.

zu dem neuen Parteigebilde zurückzustellen, bis sich die Parteileitung in Berlin mit der Angelegenheit befaßt habe.

Bei dieser Angelegenheit war eine erfreuliche Einmütigkeit der Versammlung festzustellen.

Der Wahlleiter für den Kreis Karlsruhe, Herr Wilsse, sprach noch interessante Ausführungen über die bisher getroffenen Wahlvorbereitungen.

Herr Dr. Veitgen richtete an die Versammlung die Bitte, zur kräftigen Mitarbeit im kommenden Wahlkampf, damit die Deutsche Volkspartei auch dieses schwere Ringen wieder mit Ehren bestehen könne.

Ein Amerikaner beim Türkenlouis.

Kleine Anekdote aus den badischen Tagen.

Von Hermine Maierhauer.

„Well, das Schloß zu Karlsruhe ist schön.“ Dies sagt mein Vetter aus Amerika mit höflicher Bewunderung.

„Türkenlouis?“ sagt der Student aus Oklahoma nachdenklich.

„In meinem Kopf beginnt eine Gedankenkehle. Um Gottes Willen, wann hat denn Martgraf Ludwig Wilhelm gelebt?“

„Sobiel ich weiß.“ — antwortete ich gedankenlos, immer noch nach Daten fischend.

Während der halbstündigen Fahrt tauchen aus dem Untergrund meines Gedächtnisses Fragmente einer halbvergessenen Schulstunde.

Das Auto hält vor einem blühenden Kauchbaum in Favorit.

Ueber dem Brunnenrohr grinst der Kopf Mustaphas.

In den Ferien braucht man dringend ein gutes Taschenmesser.

Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe.

Vom 13. bis 21. September 1930 wird die Bezirksgruppe Karlsruhe des Landesverbandes Baden im Reichsverband des deutschen Gartenbauers e. V. durch ihre Mitglieder eine Gartenbau-Ausstellung in den Räumen des Badischen Landesgewerbeamtes in Karlsruhe veranstalten.

Die Ausstellungsleitung hat bereits grundlegende Vereinbarungen getroffen für eine festliche Ausschmückung der Ausstellungsräume und der Fassade des Gebäudes.

Nach den von allen Beteiligten gut geheißenen Wünschen darf schon heute gesagt werden, daß diese Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse und ihrer künstlerischen und sonstigen Verwendung in Haus und Garten und für alle Ereignisse im menschlichen Leben sich würdig an die Seite aller Ausstellungen und Veranstaltungen stellen kann.

Gartenbauausstellungen erfreuten sich von jeher allgemeiner Beliebtheit, und es steht zu hoffen, daß bei dem gemeinnützigen und volkswirtschaftlichen Charakter des deutschen Gartenbaues und im Hinblick auf die wirtschaftlich schwierige Lage der deutschen Gärtnerschaft gegenüber der stetig steigenden Einbuße ausländischer gärtnerischer Erzeugnisse auch diese Schau sich einer weitgehenden Gunst aller Garten- und Blumenliebhaber erfreuen wird.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Von der Anklage des Vergehens gegen das Republikshuggeß freigesprochen.

Wegen Vergehens gegen das Republikshuggeß hatte sich am Dienstag vor dem Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller der 28 Jahre alte Geschäftsführer des Gaues Baden der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, August Kramer aus Karlsruhe, zu verantworten.

Der als Zeuge vernommene Kriminalsekretär Walter Bruchal, der die Versammlung überwachte, sagte aus, Kramer habe im Zusammenhang mit dem Wort „Republik“ die beleidigenden Ausgerungen getan.

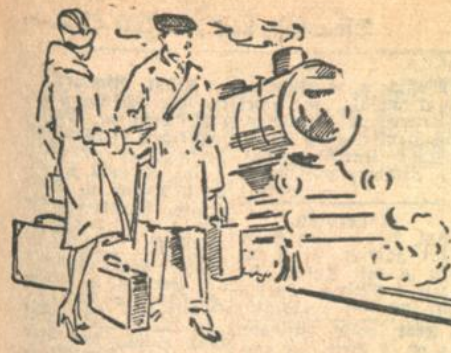
Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht das Urteil, wonach der Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen wird.

Der Bad. Kunstverein, Waldstraße 3, teilt uns mit, daß seine Mitglieder bei folgenden, dem Verband Deutscher Kunstvereine angehörenden Vereinen bei Vorzeigen der Mitgliedskarten des laufenden Jahres freien Eintritt zu sämtlichen Ausstellungen haben:

Baden-Baden, Bruchal, Darmstadt, Freiburg, Gießen, Kassel, Mannheim, Speyer, Stuttgart, sowie bei sämtlichen bayerischen Kunstvereinen rechts des Rheins.

Die für die Reise vorausichtlich benötigte Anzahl Mitgliedskarten sollte man als Reisevorrat mitnehmen.

In die Ferien mit einem guten Taschenmesser von Kratz Solinger Spezialist Waldstraße 41 gegenüber der Hofapotheke



Wie reise ich angenehm?



Vor der Abreise . . .

Eine Reise muß, wenn sie angenehm und frei von Sorgen verlaufen soll, sorgfältig vorbereitet sein. Die nachstehende kleine Anleitung, die natürlich nur die wichtigsten Punkte enthalten kann, wird daher vielen, die des Reisens ungewohnt sind, außerordentlich wertvolle Anregungen vermitteln.

Quartiervorausbestellung ist in der Reise-Vorbereitung unbedingt zu empfehlen. Man wählt daher seine Sommerfrische einige Wochen vor der Reise- und Reisezeitung der „Badischen Presse“. Der nähere Ort, den man wählen will, befragt sich einem Prospekt bei der Reise-Kaufsstelle der „Badischen Presse“. Diefelbe erteilt auch kostenlos Rat und Auskunft über Reise- und Erholungsanstalten.

Fahrtkarten besorgt man sich möglichst einige Tage vorher; ebenso Plankarten, Schlafwagenkarten und Hundstreckekarten. Empfehlenswert ist die zeitliche Vorausbestellung. Die Teilnahme an Weltreisefahrten wird möglichst annehmlich und in der Regel vorausbezahlt werden. Wer seinem Reisen will, läßt sich mehrere Tage vor Austritt der Reise alle notwendigen Auskünfte und Fahrkarten durch das Reisebüro in Karlsruhe besorgen.

Die Koffer verlangen zunächst eine rechtzeitige Revision auf Holz, Lederarbeiten und evtl. Reparaturen, wobei zu empfehlen ist, lieber vor dem Einrücken eine Neuverpackung in Betracht zu ziehen, als diese unterwegs — womöglich im Ausland und zu viel höheren Preisen — nachholen. Die Spezialgeschäfte G. Dischinger und Kofferfabrik Müller verfügen über jahrelange Erfahrung in Reisekofferbau und bürgen für bestmögliche Verwertung.

Die Auswahl des Mitzunehmenden ist in den meisten Fällen entscheidend für den Verlauf der Ferien. Man muß auf jedes Detail geachtet sein und sich entsprechend einrichten, dabei jedoch von allem nur das Nötigste auszuwählen. Zuerst ist auf Reisen vom Uebel: Zu wenig Gepäck und zu viel Gepäck. Nicht zu vergessen ist die Anfertigung der zahlreichen kleinen Toilettegegenstände und Mittel der Körperpflege. Welche Auswahl in solchen Dingen bietet die Drogerie Wilhelm Zehnerling und Drogerie Roth, deren werden ihre Vorrichtungen prüfen und evtl. Neuanschaffungen bei der Firma Karl Dummel nachholen. Besondere Beachtung verdienen die Unterwäsche, die für einen gewissen Urlaub einzuhalten werden können. In reicher Auswahl findet man diese Bedarfsartikel im Reformhaus „Alpina“. Ein kleiner Reisekoffer hat sich stets am besten, da man auf das Beden durch Hotel-Personal dann nicht angewiesen ist. Er ist bei Hutmacher Müller in großer Auswahl und jeder Preislage zu haben. Auch Reparaturen werden dort vor der Abreise schnell ausgeführt. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die Mitnahme von Unterhaltungsstoff. Das Hauptgepäck muß am Tage vor der Abreise fertig und möglichst auch schon zur Bahn gebracht sein. Die mitliche Gepäckstücke werden erst am 1. Juli, falls besorgt auf Wunsch die Abholung und Auflieferung des Gepäcks, sowie dessen Verladung, besorgt werden. Die Fahrkarten am Schalter und schließt das Handgepäck zum Bahnhofs, so daß man sich um nichts zu kümmern braucht.

Der **Photograph Apparat**, der auf keiner Ferienreise fehlen darf, sollte sorgfältig mitgenommen werden. Die viele Reisen für nur in den Sommermonaten oder gar nur in der Urlaubszeit. Durch das lange Liegen, können aber verschiedene Mängel eintreten. Der Verfall ist nachzugehen, der Ball kann unbrauchbar werden, die Emulsion fällt nicht mehr ab, die Entladung ist man, wenn wertvolle Erinnerungen dann verloren sind, ja es gibt Momente, die nie wieder nachgeholt werden können. Das ist 30 Jahren beständig Geschäft. Franz Kreller übernimmt alle Reparaturen, Durchführen der Apparate und alle notwendigen Werkzeuge in diesen Angelegenheiten. Photobedarf führt auch die Drogerie Roth in reicher Auswahl.

Der **Handkoffer** enthält das Notwendigste für unterwegs und die ersten Räte im Hotel, für den Fall, daß das Hauptgepäck nicht gleich zur Stelle ist. Ein leichtes Reisekoffer und ein paar Schlüsseltaschen machen die Reisekoffer erträglicher und tragen oft mehr als man glaubt, zum körperlichen Wohlbefinden bei. Zur Ergänzung auf der Reise sollten in keinem Handkoffer die beliebten „Aeska Bonbons“ fehlen. Sie sind

in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Schokolade, getrocknete Früchte, Nusskuchen und Weinbrand in Reisefläschen sind je nach Region als Reisebegleitung empfehlenswert. Die Drogerie Roth und Drogerie Zehnerling führen darin reiche Auswahl.

Wohngeld und **Reisekosten** müssen spätestens 3 Tage vor der Abreise zur Nachsendung umbelegt werden.

Die **Wohnung** muß vor Verlassen genau geprüft werden, ob alle Fenster Gas- und Wasserhähne gut verschlossen sind. Bei längerer Abwesenheit empfiehlt sich der Schutz empfindlicher Möbelstücke gegen Staub, Sonnenlicht und Mottenfraß. Die Bewachung und Aufsicht der Wohnung oder des Hauses überläßt man am besten der Karlsruher Wohnung und Schliefgesellschaft m. B., welche durch ihre Heimkontrollen gegen geringe Gebühr Tag- und Nachtkontrollen als sichersten Schutz ausführt.

Die **Lebensversicherung** ist vor der Reise nachsprühen bzw. unbedingt noch bei der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. abzuschließen. Auch die schon oben erwähnte Versicherung des Reisegepäcks ist ratsam.

Reisekosten und **Geld** besorgen man bei einer Bank. Besteres auf einem Konto, mit dem sich ein Reisekreditbrief verbinden läßt, denn es muß dringend abgerufen werden, zu viel Bargeld mit sich herumzutragen. Die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Billaie Karlsruhe, macht gerne für jeden Fall geeignete Vorkehrungen.

Während der Abwesenheit auf Reisen ist die beste Gelegenheit, um die Aufarbeitung von Matratzen und Federbetten vornehmen zu lassen. Das Wasche- und Ausfleuergeschäft Christ, Dertel bezieht für solche Arbeiten eine eigene Spezialwerkstätte.

Reiseplan und Verordnungsliste dürfen keinesfalls fehlen, auch im Inland. Ihre Beschaffung kann unter Umständen Tage in Anspruch nehmen, deshalb muß rechtzeitig daran gedacht werden.

10% Rabatt während des Saison-Ausverkaufs 10%

Osüt n. billiger

kaufen Sie in großer Auswahl

- Kabinenkoffer
- Handkoffer
- Lederkoffer
- Schrankkoffer
- Aktenmappen
- Beuteltaschen
- Besuchtaschen
- Reisverschlusstaschen

Eigene Werkstätte nur im Spezial-Geschäft

G. Dischinger Holzartikel

Kaiserstr. 105 — zwischen Adler- u. Kronenstr. — Telef. 2618

Verkaufsstelle der weltberühmten Lohmann-Koffer

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G.

Ursprung 1835

Lebens- u. Berufsausbildungs-Versicherungen

Töchteraussteuer-Versicherungen.

Ich brauche nur

Kummels Rasiermesser

Karl Hummel

Werderstrasse 13

THALYSIA Für die Reise

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Thalysia-Korsetts und Büstenhaltern, Graz'ana-Krampladerstrumpf, Normalschuhwerk sowie sämtliche Artikel zur Körperpflege und Ernährung

Reformhaus „Alpina“ O. HANISCH Inh. Geschw. Krey

Kaiserstraße 32, Haltestelle Kronenstr., Fernsprecher 876

Probieren Sie meine Photo-Artikel und Kameras

Billig und gut

Kein Laden Sachverständigen Rat in mech., opt. u. photographischen Artikeln. Eigene Präz.-Werkstätte. * 80-jährige Erfahrung.

F. KNELLER Waldstr. 66

Den **Koffer** in allen Preislagen guten vom Hersteller

Eigene Koffer-Fabrik und Reparatur-Werkstätte

Koffer-Müller

KARLSRUHE I. B., Waldstraße 45

Reisegepäck!

Wird in der Wohnung abgeholt, am Gepäckschalter aufgegeben, auf Wunsch Fahrkarte geist, versichert bei der Europäischen Reisegepäckversicherung und das Handgepäck an die Züge gebracht, durch die A.M.I. Gepäcksbestätterei mit Gepäckdienst zu bahnamtlichen Tarifen. (17795)

Büro: Hauptbahnhof neben dem Gepäckschalter.

Amtl. Gepäcksbestätterei (Inh. Jul. Walz)

Tel. 7959. Tel. 7959.

Während Ihrer **URLAUBSREISE**

besorgen wir die Anfertigung und Umarbeitung von Matratzen und Federbetten schnell, gut u. preiswert. Eig. Werkstätten für Matratzen und Federbetten. Anfertigung im Hause

WÄSCHE- u. AUSSTEUER-GESCHÄFT

CHRIST, OERTEL

Kaiserstraße 101-103, bei der Kronenstr. • Fernsprecher 217

BEACHTEN SIE DIE SPEZIAL-AUSSTELLUNG

Merkblatt für die Reise!

Kaufe alles Notwendige rechtzeitig vor der Abreise ein!

- Zur täglichen Toilette: Zahnbürsten, Zahnpflegemittel, Schwämme, Kämme, Kopfbürsten, Handbürsten, Toilette-seifen, Wasch-Handschuhe, Maniküreartikel, Rasierklippen, Rasierseifen, Kölnischwasser usw.
- Zur Hautpflege: Haut-Cremes, Puder, Sonnenbrand-Creme, Hautfunktions-Öl, Riedusal, Diaderma Nivea-Öl.
- Zur Fußpflege: Fußbadpulver, Streupuder, Präservativ-Creme, Einlegesohlen.

Schwammtaschen, Reisekissen, Taschenapotheken, Sicherheits-Brennstoff „Meta“.

Damit die schönen Ferientage nicht zu schnell aus dem Gedächtnis entfliehen, vergiß nicht, einen **PHOTO-APPARAT** nebst Zubehör mitzunehmen!

Schokolade, Erfrischungsbombons, Fruchtsäfte, Weinbrand in Reisefläschen.

Alle diese Artikel finden Sie in großer Auswahl in der

Drogerie Carl Roth

Herrenstraße 26/28 Telefon Nr. 6180 und 6181

Der **Ihr treuer Begleiter**

macht Ihr totes Hotelzimmer lebendig und gemütlich. Sie sind unabhängig vom Hotelpersonal. Er weckt Sie zu jeder gewünschten Zeit. Sie versäumen keine Verabredung Ausflüge — kurz er erinnert Sie an alles und Sie können ruhig schlafen. (18755)

Sehr preiswert bei großer Auswahl

Uhrmacher HILLER

BEIM KOLOSSEUM.

Waldstraße 24

Aeska Bonbons Hersteller

Zuckermarenefabrik

Adolf Speck AG.

Karlsruhe, Gegr. 1887

Sie dürfen **NICHT** verreisen —

ohne Ihr Heim in unsere Hände zu geben. WIR sorgen, daß, wenn Sie erholt zurückgekehrt, Ihr Heim, so wie Sie es verlassen — unverändert.

Schützen Sie sich durch die Heimkontrollen der

Karlsruher Wach- u. Schließgesellschaft m. B. H.

Waldstr. 37. Tel. 577.

Akkreditive Kreditbriefe

Fremde Geldsorten

Aufbewahrung von Wertgegenständen

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft

FILIALE KARLSRUHE

Für Reise und Wanderung empfehle

Toiletteartikel aller Art, Meta Brennstoff, Verbandstoffe und Binden, Taschenapotheken, Geruchs Präservativcreme, Fuß- und Körperpuder, Einlegesohlen, Erfrischungsbombons, Kola Dallmann, Schokolade, Kirschwasser und Weinbrand, Sonnenbrandcreme, Insektenstifte, Getrocknete Früchte usw. (17869)

Drogerie Wilhelm Tschering

Amalienstraße 19. — Telefon 519.

Guterhaltene

Lichtpausereinrichtung

zu kaufen gesucht. Angebote unter 698 8022 an die Badische Presse, Hl. Hauptpost.

Immobilien

Landhaus a. Bodensee

in einem ca. 4000 Einwohner großen, ruhigen Ort an Bodensee ist ein Wohnhaus, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kellern, 2 Bädern, 2 Toiletten, 2 Wasser- und 2 Abwasserleitungen zu verkaufen. Es liegt sich als Privat-Wohn- und sehr für einen Sommerhaus, da keiner an der See. Sandm. geeignet, da in Schöner Lage. Die Wiederkäufer hier, sowie die Kaufleute beim Haus Kauf 4 Zimmer, 2 Bäder und Stallung sofort zu verkaufen. Um den billigen Preis v. 12 000,- kann abzugeben 5000,-. Ang. u. Nr. 6 8972 an die Badische Presse.

BÄCKEREI

in Karlsruhe, gutes Geschäft, mit neuem Dampfbackofen, in Konkurrenzloser Lage, gegen ein kleines Bonbons oder Gebäck auf dem Lande sofort zu verkaufen gesucht. Bei Verkauf wird auch eine Hypothek in Zahlung genommen. (18569)

Nunn & Schmidt

Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Telefon 2598.

Metzgerei

mit schönem Haus, gutgeb. mod. einger., ist sofort weg. Lobest bei 10 000 M. Anzahlg. zu verkaufen. Alles Rab. Wird aus, Kaiserstraße 14 b. (18445)

20 % Rente

Sehr rentables, vierstöckiges **Fabrikgebäude** in Bruchsal

mit ca. 2600 m² Arbeitsfläche, großem Hofraum, Verladerrampe, Aufzug, Maschinenraum, mit betriebstüchtigem Dieselmotor 50 PS (8983a)

auf 1. Januar 1931 zu verpachten oder zu verkaufen.

Moritz Marx & Ohnc A.G.

Bruchsal.

WIRTSCHAFT

in Karlsruhe, sehr gute Lage, sichere Existenz, nachweisbar gr. Umsatz, krankheitslos aber sofort günstig zu verkaufen. Anzahlg. 15 000 M. Näheres durch (81174)

Finger & Mathis (RDM), Kronenstr. 19 Karlsruhe, Telefon 3650.

Sehr rentables, vierstöckiges **Fabrikgebäude** in Bruchsal

mit ca. 2600 m² Arbeitsfläche, großem Hofraum, Verladerrampe, Aufzug, Maschinenraum, mit betriebstüchtigem Dieselmotor 50 PS (8983a)

auf 1. Januar 1931 zu verpachten oder zu verkaufen.

Moritz Marx & Ohnc A.G.

Bruchsal.

Großer **Acker** oder **Variationsfläche** sofort oder später zu pachten gesucht, evtl. späterer Kauf. Angebote unter Nr. 6 8903 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Wer leidet ein Land-wirt mit 80 ha groß. Hofgut, auf 1. Bsp., mit mäß. Zinsfuß, ca. **16 000 Mk.** ges. gute Lage. Es kommt nur Zinsfuß in Frage. Angeb. u. Nr. 82973a an Bad. Pr.

Gesucht

Hypotheken-Darlehen, 13-14 000,- auf gutes Wohn- und Industrie-Grundstück. Schätzung 33 000 Mark. Angebote vermittelt unter Nr. 614 die Badische Presse.

1200 Mark

gegen Scheck und guten Zins, womöglich von Selbsthaber von innem Geschäftsmann in gutgehend. Geschäft zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 8232 an die Bad. Presse.

2-3000 RM.

zu leihen gute Sicher-heit u. hohe Zinsen. nur von Selbsthaber. Angeb. unt. 83192 an die Badische Presse Billaie Werberplatz.

Zur Ausbeutung einer guten, sehr aus-nützlich und gewinnbringenden Sache

4000-5000 Mark gegen Sicherheit für sofort gesucht (evtl. Auslieferungslager). Ueblichen Zins und 10% vom Nettogewinn. Entlohnung reich entschlossene Teilnehmer wollen sich wenden an: **Helms Weiland, Mannheim.** Umlandstr. 41. — Tel. 53 211.

1000 Mark

sofort auf 1/2 Jahr v. Beamten gef. Privat- (Haus). Angebote unter Nr. 618096 an d. Badische Presse.

500 Mark

von mittl. Beamten gegen gute Sicher-heit und hohen Zins nur von Selbsthaber gef. Angebote unter 815 an die Badische Presse.

Jüng. Teilhaber

gesucht mit 3-4000,- für Autogeschäft, oder Interessent, welcher übernehm. wird. Angebote unter Nr. 8237 an die Bad. Presse.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Dienstag, den 29. Juli 1930

46. Jahrgang. Nr. 346.

Die Reichsammelschiene durch den Hegau.

Engen, 28. Juli. Bis vor etwa 5 Wochen konnte man hier am Bahnhof ein emsiges Treiben beobachten. Rote Eisenkonstruktionssteile, Kies und Zement wurden in großen Massen ausgeladen und über den ganzen, weiten Hegau verteilt. Bergauf, bergab zogen die gelenten Krupenschlepper ihre schwere Last. Es galt, das Material für die große 380 k Volt-Leitung der Rheinischen Elektrizitätsgesellschaft zu beschaffen. Diese Linie soll zwischen den oberbadischen Wasserkraftwerken, Niederschwarzsee, Schluchsee usw., und den Anlagen in Borsberg und Tirof die Möglichkeit des Spitzengleichstroms bieten. Wenn diese Leitung dann unter Strom steht, so durchzieht von Ruhr bis an die Schweizer Grenze und vom Südschwarzwald bis weit hinein in das Alpengebiet eine große mächtige Sammelschiene unsere Lande.

Soweit unter Hegau von dieser Reichsammelschiene durchgezogen wird, unterliegt die Strecke der Bayerischen Energiewirtschaft A.-G., Bamberg, als Baufirma.

Von Raute bis in das Kirchtal bei Fügen zieht sich eine große Reihe von Masten durch den Hegau. In 200-300 Meter Entfernung stehen die durchschnittlich 86 Meter hohen Tragmasten mit den drei Doppeltraverse. Diese Masten stehen in einem Eisenbetondeckel von ca. 200 Kubikmeter. Die größeren Abspannmasten haben dagegen größere Ausmaße, bei ca. 62 Meter freier Höhe einen Fundamentraum von 150 Kubikmeter. Das Gewicht der Masten beträgt zwischen 15 und 42 Tonnen je nach der Aufgabe, die der Mast in der Strecke zu erfüllen hat. Bis in 4 Wochen hofft man mit dem Seilzug beginnen zu können. Vermendet wird ein Kupferseil von 42 Millimeter Durchmesser (Hohlseilseil). Die Leitung ist für 380 k Volt bestimmt, wird aber vorerst nur mit 220 k Volt in Betrieb genommen werden.

Vergangene Woche waren nun auch von dem R. f. W. einige Schiffe da, um den Furschaden zu bestimmen, der durch den Transport des Materials und die Arbeiten selbst entstanden ist. Die Landwirte und die Stadt Engen erhielten etwa 6000 RM. ausbezahlt.

Deutsch-schweizerische Kraftwerksprojekte.

Ueber die kommenden Kraftwerksbauten und Kraftwerkskonzeptionen gibt der Jahresbericht des Schweizerischen Wasserwirtschaftsamtes einen interessanten Ueberblick. Es liegen gegenwärtig Konzeptionsgesuche für die Kraftwerke bezw. Staustufen Birsfelden, Säckingen, Koblenz, Kadelburg, Rheinau und Schaffhausen vor.

Nach Lage der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse werden diese Konzeptionen einheitlich behandelt werden. Die Konzeption für Birsfelden ist inzwischen erteilt worden; der badische Anteil beträgt hier 42 Prozent, der Anteil der Schweiz 58 Prozent. Die Untersuchungen für das Kraftwerk Säckingen schweben noch. Als Konzeptionspartner treten Stadt und Kreis Säckingen auf; voraussichtlich werden hier je 50 Prozent auf die Schweiz und Baden entfallen. Die Konzeption für das Kraftwerk Koblenz-Kadelburg sind die Gesellschaft Baf. u. G., Basel und die Lonza G. m. b. H., Waldshut. Am das Kraftwerk Rheinau bewerben sich die Elektrizität A.-G. vorm. Schudert, Nürnberg, die Aluminium A.-G. Neuhäusen, und daneben die Stadt Winterthur; die Verteilung auf Schweiz und Baden steht hier noch nicht fest. Um das Kraftwerk Schaffhausen bewerben sich Schweizerische Interessenten und die Stadt Schaffhausen, der badische Anteil wird hier voraussichtlich nur 9 Prozent betragen.

Die Konzeption für das Kraftwerk Neudingen ist schon im letzten Jahr erteilt worden, auf Schweiz und Baden entfallen Kraftanteile von je 50 Prozent. Um das Werk bewirbt sich die Stadt Zürich.

Heimattage in Baden.

Ein Heimatspiel in Stühlingen.

Stühlingen, 29. Juli. Stadtgemeinde und der Verkehrsverein veranstalteten am Sonntag unter Beteiligung verschiedener Vereine, der Stadtmusik und der Schule eine Heimattage, der zu einer wirkungsvollen Kundgebung für den Heimatgedanken wurde. Ein prächtiger Festzug bewegte sich durch die Stadt. Auf dem Festplatz wickelte sich das Programm in harmonischer Weise ab. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Festansprache des Hauptlehrers Häuser und das unter seiner Leitung von den Schülern aufgeführte Heimatspiel. Begleitende und musikalische Darbietungen, Reigen und turnerische Vorführungen gaben eine feinsinnige Umrahmung.

Vorarbeiten in Rödningen.

Rödningen, 29. Juli. Am Samstagabend fand auf dem Rathaus in Gegenwart sämtlicher Vereinsvorstände, der Vertreter von Gemeinde und Schule eine Besprechung statt über die Abhaltung eines Heimatspiels im August in Ausicht genommenen Rödningen. Die Heimattage. Für diese großartig geplante Veranstaltung, mit der zugleich ein Trachtenfest verbunden ist, wurde der 24. August endgültig festgelegt. Durch die weitgehende Unterstützung und persönliche Teilnahme und Mitwirkung zweier Auslandsdeutschen, Wiedemann-Philadelphia, und Engler, werden, wird dem Heimattage eine ganz besondere Note verliehen werden. Ein alter Brauch, wie er ähnlich in der germanischen Welt von unsren Vorfahren geübt wurde, wird auf einem etwa 20 Morgen umfassenden Gelände des rechten Elzerters an diesem Sommer aufleben, nämlich das Brauen eines etwa 20 Zentner schweren Dänen am Spiege. Die Vorbereitung für die würdige Ausgestaltung dieses Heimattages sind bereits in vollem Gange, und im Hinblick auf das einträgliche Zusammenarbeiten von sämtlichen vereintlichen Organisationen, darf Rödningen die Hoffnung am Gelingen des Heimattages hegen.

Rheinreise britischer Arbeiter.

Mannheim, 29. Juli. In der ersten Augustwoche werden 350 britische Arbeiter mit ihren Frauen eine achtstägige Rheinreise auf dem Dampfer „Lohengrin“ der Köln-Düsseldorfer-Rheinland-Anstalt unternehmen. Die Besucher sind Mitglieder der Reisevereinigungen britischer Arbeiter (Workers Travel-Association). Durch den, verläßt diese 1922 gegründete Vereinigung den Zweck, den Rheinlandfahrten beteiligten sich Mitglieder aus allen größeren Städten der englischen sowie auch aus Schottland, Irland und Wales. Die Zahl der eingegangenen Anmeldungen war schließlich so groß, daß sogar ein größerer Dampfer gemietet werden mußte, als ursprünglich vorgesehen war. Die Fahrt beginnt am 2. August und geht über Ostpreußen nach Mannheim. Von dort aus wird der Dampfer die Gänge aus England nach Mainz, Koblenz, Köln und den Uferorten durchfahren. Die Teilnehmer werden zu einem Drittel bei den Uferbewohnern die Gastfreundschaft deutscher Arbeiterfamilien finden, während der Rest in Gasthöfen Unterkunft findet.

Kaleidoskop aus dem Main-Taubereck.

Arbeit im Bürgerschaftsausschuss. — Feste des Sommers. — Fremdenverkehr. — ... und was sonst noch damit zusammenhängt.

(Von unserem Wertheimer Mitarbeiter.)

Wertheim, Ende Juli.

Nach langer Pause hat Wertheims Bürgermeister die Mitglieder des Bürgerschaftsausschusses wieder einmal zu Beratungen im Rathaus eingeladen und diesmal gilt es, die wohl für jede Gemeinde so sehr wichtigen Etatsberatungen durchzuführen. Ueber die Voranschlagsberatungen selbst soll nach den Sitzungen noch ein besonderes Wort gesprochen werden. Vorausgeschickt soll allerdings schon werden, daß man hier wie überall mit größter Sparsamkeit gewaltet hat und nur das allerunvermeidliche in den Etat eingebracht hat. Wohl einer der notwendigsten Punkte dürfte die Entwässerung des Wertheimer Stadtgebietes sein. Jeder, der Wertheim kennt, weiß, daß das idyllische Städtchen zur Winterzeit und im Frühjahr namentlich sehr oft unter Hochwasser zu leiden hat. Und so ist die Anlage einer unterirdischen Kanalisation nicht immer ganz leicht durchzuführen. Eine unterirdische Kanalisation ist aber dringend notwendig, denn der vorletzte harte Winter hat die Straßen 50-60 Zentimeter hoch mit dem Eis der Abwässer aus den Häusern bedeckt — Gefahren und Unannehmlichkeiten, die nur der kennt, der sie mitgemacht hat. Mit Erfolg wurden daher schon vor einiger Zeit verschiedene Straßenzüge kanalisiert und bei den bevorstehenden Bürgerschaftsberatungen sollen nunmehr noch die Brückengasse, der Marktplatz und die Friedleinsgasse mit Kanalisierung versehen werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Bürgerschaftsausschuss seine Genehmigung zu diesen Arbeiten geben wird, zumal auch der Marktplatz durch den Umbau ein etwas anderes Gesicht erhalten soll. Als Kostpunkt wurde es bisher immer angesehen, daß der Marktplatz keine Gehsteige aufzuweisen hatte. Die Wertheimer selbst entbehren sie vielleicht noch nicht einmal so sehr, da sie selbst bei dem großen Durchgangsverkehr des Sommers die Ruhe nicht zu verlieren pflegen. Die Geschäftsleute begrüßen die Erstellung der Bürgersteige ganz besonders, da durch sie endlich einmal die Kaufleute Gelegenheit haben, sich in Ruhe die Schaufensterauslagen zu betrachten, ohne Gefahr laufen zu müssen, daß ihnen irgendein Besittel zwischen die Beine fährt.

Praktische Kommunalpolitik trieb auch der in diesen Tagen verstorbenen Vorstand der Wertheimer Handelsgesellschaft Andreass Böckelmann, der sich namentlich um die Verkehrsverbesserungen von und nach Wertheim ein außerordentlich großes Verdienst erworben hat. Besonders Ergreifend hatte der Verstorbenen, die Wertheimer Viehmärkte, die schon vor dem Kriege eine bedeutende Rolle spielten, wieder zu ihrer alten Größe zu bringen. Man darf behaupten, daß Andreas Böckelmann, der auch ein sehr rühriges Mitglied der Handelstammer Heideberg war, den Erfolg seiner Bemühungen noch zu Lebzeiten erfahren durfte. Für Wertheim bedeutet das Ableben des weitblickenden Wirtschaftspolitikers einen herben, unerfüllbaren Verlust.

Der Sommer auf dem Lande und in den kleineren Städten bringt immer allerhand Festlichkeiten mit sich. Da wechseln Krieger- mit Sängereisen, Musikfeste mit Wagenfeste und „Heidel-

beererwe“, Turnfeste folgen Schützenfesten und so ist eigentlich jeden Sonntag etwas los. Der Fahnenweihe des Gemarkungsvereins „Eintracht“ Wertheim-Bestheim folgte der Gaukriegertag in Bodnrot, der all die alten Krieger des 70er und des Weltkrieges noch einmal auf den Höhen vor Wertheim zusammenführte. Ein blendendes Feuerwerk schloß die Veranstaltung, die im Geiste echter Kameradschaft stand. Der Turnverein Kreuzwertheim hat in mühevoller Arbeit einen neuen Turnplatz geschaffen, der am letzten Sonntag seine Weihe empfing. Aus der näheren und weiteren Umgebung waren Turner und Turnerinnen herbeigekommen, um bei dem Feste, das im Zeichen Jahns stand, teilzunehmen.

Fremdenverkehr! Ein heißes Kapitel, denn über Fremdenverkehr plaudern heißt Wirtschaftspolitik treiben. Und daß es mit unserer Wirtschaftslage heute trostlos aussieht, weiß jedes Kind. Gewiß, man sieht doch manch fremdes Gesicht in den Mauern Wertheims, man hört fremde Laute, Rheinländer, Berliner und — ja auch — Badener aus dem Oberland, aus der Metropole des Landes, aus der Mannheimer Gegend, die vielleicht durch die verschiedenen Tagungen der letzten Jahre auf unser schönes Wertheim aufmerksam geworden sind. Im Vergleich zu früheren Jahren ist es jedoch bei uns — wie jedenfalls überall — lange nicht so lebhaft wie sonst.

Ein mächtiger Magnet auf die wandernde Jugend ist die neu erstellte Jugendherberge „Frankenland“, auf den Höhen über der Stadt. Fast tagtäglich kommt bewegte Jugend hier an, rastet ein, zwei, drei Tage, lernt Land und Leute des Frankenlandes kennen und kehrt wieder zurück in die Heimat. Wir belägen ein Kleinod in dieser Jugendherberge, ferienfrohe Jugend hält in ihr Einkehr, als Sendboten der Schönheit des Main-Tauberecks verläßt sie es wieder. Man könnte sich gar keine bessere Verkehrsverbesserung denken.

Sehr lebhaft ist auch der Verkehr auf dem Wasser wieder geworden. Badler aus allen Herren Länder lassen sich in behäuslicher Ruhe stromab treiben, Ruderer aus Nord und Süd halten Einkehr in der Rudererherberge, die seit einigen Jahren auf dem Gelände des Bootshauses der Wertheimer Ruder-Gesellschaft zum Weiben einlabet. Auch hier hört man namentlich norddeutschen Dialekt, vereinzelt auch Badisch. Es herrscht ein frischer, forlicher Geist draußen unter den Ruderern und es ist erfreulich, daß sich in der letzten Zeit auch die Jugend, die noch die Schulbank drückt, ebenfalls mehr für den vielseitigen Sport begeistert.

Wahlen stehen vor der Tür. Sie werfen ihre Schatten voraus und selbst hier in der Kleinstadt wird in den einzelnen politischen Parteien fieberhafte Vorbereitungsarbeit geleistet. Der Städtler ist genau so auf dem Ausfall gespannt wie der Bauer draußen auf dem Lande und man darf mit Freude feststellen, daß der Bauer, der früher nicht viel um Politik gegeben hat, sich redlich bemüht, sich mit vernünftiger Politik zu beschäftigen. Er ist „politisch interessiert“, ohne allein seinen Anschauungen hinter dem Wirtschaftstisch Ausdruck zu geben ...

Schweres Unwetter über dem Wiesental.

Große Sach- und Personenschäden.

Börsch, 29. Juli. Ueber dem Wiesental ging am Montagabend von 9 bis 12 Uhr ein furchtbares wolkenschraffartiges Unwetter hernieder, das in einer ganzen Reihe von Gemeinden starke Ueberschwemmungen hervorrief. In Brombach wurde die Römerstraße und ein Teil der Lörcher Straße durch die vom Wintenberg sich herniederwälzenden Wassermassen in einen reißenden Strom vermandelt, der Keller und Scheune unter Wasser setzte. Der Verkehr mußte an den bedrängten Stellen gänzlich eingestellt werden. Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, das Eindringen der Wassermassen in die Häuser zu verhindern. Noch am Dienstag früh ist sie mit Auspumpen der überschwemmten Keller beschäftigt. Nicht besser ging es der Gemeinde Tübingen, wo, wie am Pfingstsonntag, die alte Ludestraße, die teil auf die Lude hinanführt, in einen reißenden Fluß verwandelt wurde, der von der Höhe auch eine Menge Geröll mit sich führte und wiederum tiefe Löcher riß. Auch hier war die Feuerwehr dem Element gegenüber fast machtlos. In der Gemeinde Tübingen wurde ebenfalls die alte Straße gänzlich überschwemmt. Das Wasser drang hier namentlich in die Felder und Gärten ein und riß alles mit sich.

Großfeuer durch Fahrlässigkeit.

Krozingen, 29. Juli. Am Sonntag mittag gegen 1 Uhr entstand in dem Wohn- und Detonomiegebäude Heinrich Bihlmann ein Brand, der in kurzer Zeit das in der Nähe der Brauerei Keller gelegene Anwesen einäscherte. Fahrnisse und Futtermittel wurden ein Opfer der Flammen. Auch zwei Schweine verbrannten, während das übrige lebende Inventar gerettet werden konnte. Unter wesentlicher Unterstützung durch die Fabrikfeuerwehr der Imprevia, die mit der Motorspritze am Brandplatz erschien, konnte in zweifelhafte, angetrengter Tätigkeit der Brand lokalisiert und die benachbarten Gebäude vor einem Uebergreifen des Feuers bewahrt werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20 000 RM. Als Brandursache wurde zuerst Brandstiftung vermutet und der Besitzer unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Der Verdacht bestätigte sich nicht, jedoch Küfermeister Bihlmann wieder freigelassen wurde. Die Brandursache dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Kinder beim Eierkochen in der Scheune mit einem offenen Licht hantierten, wodurch das Feuer gelegt wurde.

Brandstifter am Werk?

Billingen, 29. Juli. Am letzten Samstagabend nach 9 Uhr brannte bei der Reichswehrkaserne die Heuschne des Landwirts Joseph Wild bis auf den Grund nieder, trotzdem die Motorspritze alsbald zur Stelle war. Es verbrannten 200 Zentner Heu und Stroh, 16 Ster Holz und zahlreiche landwirtschaftliche Geräte. Der Gebäudeschaden beträgt 2 100 RM. und der Fahrnissschaden 1400 RM. Man vermutet Brandstiftung.

Einäschung eines Gasthauses in Denzlingen.

Ein Dienstmädchen schwer verletzt.

Kreuzburg, 29. Juli. Das bekannte Gasthaus „zum grünen Baum“ in Denzlingen wurde am Dienstag früh ein Raub der Flammen. Das ganze Anwesen, bestehend aus einer Metzgerei, Kino, Autogarage und Scheune brannte bis auf den Grund nieder. Von den Fahrnissen konnte nur wenig gerettet werden. Ein fast neues Auto verbrannte ebenfalls. Bei dem Versuch, ein Dienstmädchen aus dem brennenden Gebäude zu retten, brach eine Sprosse der Leiter, das Mädchen kitzelte ab und mußte schwer verletzt in die Klinik nach Kreuzburg verbracht werden. Die Besitzer des „grünen Baums“, Familie Arnold, erleidet schweren Schaden. Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht geklärt.

Einbruch in einer Mosbacher Gastwirtschaft.

Mosbach, 29. Juli. In der Nacht auf Montag wurde in der Gastwirtschaft „Zum Odenwald“ ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Einbrecher, von denen noch jede Spur fehlt, drangen durch ein offen stehendes Oberlichtfenster in die Küche und von dort in die Wirtschaftsräume ein. Hier ertrugen sie mit einem Hohlkeil die registrierte Kasse, in der sich die Tageseinnahme befand. In einer Schublade des Büfets hatte Gastwirt Egner eine größere Geldsumme zur Bezahlung von Schweinen in einer verschlossenen Kassette aufbewahrt, die mitgenommen wurde. Auch Lebensmittel wurden genommen. Die gestohlene Summe beläuft sich auf etwa 1700 RM. Es handelt sich offenbar um lokalfremde Einbrecher. Die Untersuchung wurde sofort aufgenommen.

Gefährliche Ruheföhler.

Singen a. S., 28. Juli. Als in der Nacht zum Montag der Bürgermeister Steiger in der Hauptstraße bei zwei Ruheföhler die Personalkassen feststellen wollte, wurde er von einem mit dem Messer angegriffen und schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die Raufbolde wurden festgenommen.

Fremdenlegionärschicksal.

Bretten, 28. Juli. Ein Sohn des Bezirks, Hermann Köhler aus Rinklingen, war 1924 zur französischen Fremdenlegion gegangen. Er war den Werbungen verfallen, die damals noch bis nach Wetzlar und dem Karlsruher Rheinhafen ihre „Wortgruppen“ hatten vorchieben dürfen. Erst war er längere Zeit in Marokko und wurde später, vor etwa 2 Jahren, nach Hinterindien verlegt. In diesem Jahre hätte er heimkehren dürfen. Jetzt traf nun die Nachricht von seinem an einer Krankheit erfolgten Ableben in Tuen-Quang ein.

Büdo Metallputz
für alle Metalle

Der Richtfeststreit in Heidelberg.

Was die Heidelberger Studenten sagen.

Noch einmal lebt der Streit um das Richtfest beim Heidelberger Universitätsneubau auf, obwohl man gerne mit den Worten Rabalais' auf seinem Totenbett: „Licht den Vorhang fallen, die Komödie ist aus“ vorerst den Schlussstrich unter die ganze erfreulich-unerfreuliche Angelegenheit gezogen hätte. Das Schlusswort wird ja im Badischen Landtag fallen, wenn nach Eröffnung seiner Herbsttagung die Richtfest-Interpellation zur Behandlung kommen wird. Inzwischen hat aber durch das amtliche Regierungsorgan verbreitete Rechtfertigungsversuch der „zuständigen Seite“ und eine Berichtigung, die der badische Unterrichtsminister der nationalsozialistischen Presse zugehen ließ, die Geschichte erneut aufgerollt und die Heidelberger Studentenschaft auf den Plan gerufen. Das „Heidelberger Tagblatt“ veröffentlicht nämlich eine Zuschrift des bisherigen Vorsitzenden des Allgemeinen Studentenausschusses, in der Klaus Schidert sich mit der inspirierten Darstellung der Vorgänge in einem außerbadischen Blatt und der Berichtigung des Herrn Ministers auseinandersetzt. Diese Berichtigung stellte in Abrede, daß Minister Kemmele mit Sperrung der Mitglieder drohte und das Kultusministerium die Aka-Beiträge, die von den Studenten selbst aufgebracht werden, also nicht von der Staatskasse stammen, sperrte. Demgegenüber stellt nun der damalige Aka-Vorsitzende fest:

„Diese Darstellung des Herrn Ministers ist un wahr. Es ist mir am Tage vor dem Richtfest von Sr. Magnifizenz dem Herrn Rektor offiziell mitgeteilt worden, daß das Kultusministerium die Aka-Beiträge gesperrt und er (der Rektor) die Universitätskasse entsprechend angewiesen habe. Ich wies darauf hin, daß wir auf die laufenden Beiträge nicht angewiesen seien und die Kosten des Festes aus der Reserve bestreiten würden, worauf uns das Ministerium jede Verwendung von Aka-Geldern für diesen Zweck untersagte. Von den Satzungen war keine Rede; sie haben auch damit nichts zu tun. Im Haushaltsplan sei zwar nichts eingetrag, jedoch könnten wir über unsere eingeparteten Reserven verfügen, da wir daraus auch die Kosten der Fackelzüge usw. bestreiten — eine Ansicht, die das Ministerium scharf ablehnte. Im Verlauf der Verhandlungen, die wir nach dem Fest durch die Vermittlung eines Professors führten, erklärten wir, daß wir in Zukunft von allen Ausgaben für Repräsentation (Kartons, Fackelzüge usw.) absehen müßten. Wir seien gezwungen, zu einer öffentlichen Spende aufzurufen und seien sicher, das Geld innerhalb weniger Tage nach genügender Aufklärung der Öffentlichkeit in Händen zu haben.“

Zwei Stunden später erhielt ich den Befehl, daß 1. die Sperre der Gelder aufgehoben sei, 2. wir die Reserven

angreifen dürften. Das wurde mir einige Tage später durch S. Magnifizenz bestätigt.“

Wer hat nun Recht, Studentenschaft oder Unterrichtsminister? Festgestellt sei hier nur, daß die obige Erklärung besagt, unter Umständen werde das gesamte Material veröffentlicht. Außerdem legt sie Wert auf die Tatsache, daß die Studentenschaft stets nur mit Ministerialrat Thoma, dem Hochschulreferenten im Unterrichtsministerium, verhandelte. Recht viele Anzeichen sprechen dafür, daß der vom Unterrichtsministerium nach Heidelberg entsandte Hochschulreferent es an diplomatischem Geschick, vielleicht auch an innerer Bereitschaft fehlen ließ, so daß es zu dem offenen Konflikt zwischen Studenten- und Arbeiterchaft einerseits und dem Unterrichtsministerium andererseits und der Blamage der amtlichen Stellen kam. Auch die stark verlausulierte Berichtigung des Herrn Kemmele, die einen scharfen und durch Unterstreichen hervorgehobenen Unterschied zwischen Kultusminister und Kultusministerium macht, legt den Schluss nahe, daß der Hochschulreferent, der mit Rektor und Studentenvertretern in Heidelberg persönlich verhandelte, vielleicht doch zu eigenmächtig vorgegangen ist und dann glücklicherweise auch das Vorzeilan verschlagen hat. Man hätte gerne etwas darüber gehört, ob der Unterrichtsminister in Sachen des Heidelberger Richtfestes von seinem ungehobenen Unterhändler abrückte und ihm das Nötige eröffnete.

Unerkärllich bleibt aber auf alle Fälle, aus welchen Erwägungen der Unterrichtsminister, Ministerium oder Herr Thoma unbedingt glaubten, das gemeinsame Richtfest der Bauarbeiter und Studenten (abotieren zu müssen, das vom Aka einstimmig, also mit Einschluß der linksgerichteten Studentennetzwerke, beschlossen wurde. Unerkärllich bleibt auch, daß Minister Dr. Kemmele, der erst kürzlich wieder vor den Mannheimer Parteifunktionären die Sozialdemokratie mit der Arbeiterchaft gleichsetzte, in seiner Berichtigung den Satz prägnant formulierte: „Es ist un wahr, daß mich die Einladung der Studenten (s. zu dem von diesen verankerten Richtfest) rechtzeitig erreicht, derselben bei der vorliegenden Sachlage nicht Folge geleistet haben würde“ und er nicht die Gelegenheit wahrnahm, den Heidelberger Bauarbeitern und den amtlich von ihm zu betreuenden Studenten ein Wort der Anerkennung zu dieser ebenso spontanen wie wahren Volksgemeinschaft zu sagen. Man hat den Eindruck, daß man im Unterrichtsministerium manches gerne ungeschehen läse, aber Reue ist, wie Feuchtersleben sagt, Bestand, der zu spät kommt.

Ernte im badischen Mittelland.

r. Kistatt, 28. Juli. Seit Beginn der Erntearbeit sind nun schon volle 14 Tage vergangen, und noch ist die Ernte erst zur Hälfte eingebracht. Ein Gang durch die Felder dietet ein geradezu trostloses Bild. Ueberall sieht man die Halmfrüchte in bräunlicher Färbung getrocknet und halb vermodert am Boden liegen. Sie konnten nicht ausreifen, weil ihnen im entscheidenden Stadium die Sonne fehlte. Und da, wo der Schnitter bereits Hand an das Getreide gelegt hatte und man sich anschaut, die Früchte zu bergen, haben Regensdauer die Arbeit vereitelt, so daß die Garben in aufgebundenem Zustande auf den Aekern zurückgelassen werden mußten. Wechmutsvoll schreiten die Landwirte über ihre Felder dahin, ohne eine Arbeit verrichten zu können. An und für sich ist dieses Jahr der Ertrag stellenweise schon sehr mäßig; dazu gefügt sich dann noch diese mißliche Witterung, die zum Auswaschen des Getreides führt und so dem schon von vornherein geschädigten Landwirten größeren Schaden zufügt. Wie notwendig hätten auch die Kartoffeln und sonstigen Hackfrüchte Sommerernte. Das Unkraut nimmt überhand und die Kartoffeln beginnen infolge der großen Feuchtigkeit zu faulen.

Bonnorf, 27. Juli. (Ringtagfahrt.) Der bauerliche Versuchszug Bonnorf-Stühlingen hat seine Tagfahrt gleichfalls zur Ausführung bringen können, die von Stühlingen über Unterringen nach Dogern führte. In Dogern wurde das Versuchszuggut der Badischen Landwirtschaftskammer befristet.

Schweinezählung am 1. September.

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Einvernehmen mit dem Statistischen Reichsamt und den statistischen Landesämtern am 1. September 1930 die nächste Zwischenzählung der Schweine und der „nichtbesaugpflichtigen Hausfluchtungen an Schweinen“ für die Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1930 statt.

Bürgermeisterwahlen.

Meingarten, 28. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am Sonntag stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Friedrich Gaf mit 42 von 47 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Fünf Stimmen waren ungültig.
 Mingoheim (bei Bruchsal), 28. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Am Samstag wählte der Bürgerausschuß mit 4 Stimmen Mehrheit den seitherigen Bürgermeister Rudolf Keß wieder zum Oberhaupt der Gemeinde.
 Oberwasser (Amt Bühl), 28. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Mit 94 Stimmen wurde Wilhelm Knab zum Bürgermeister gewählt, während sein Gegenkandidat, Joseph Brand II, 91 Stimmen erhielt.
 Dattingen (Amt Mühlheim), 28. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister wurde Gemeinderat Max Kaltenbach mit 79 von 127 abgegebenen Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Ernst Ziegler erhielt 47 Stimmen.
 Watterdingen (Amt Engen), 28. Juli. (Wiedergewählt.) Der bisherige Bürgermeister Franz Paul Gräbelle wurde mit 320 Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat Wilhelm Zäpf erhielt 74 Stimmen.

Uherner Chronik.

o. Uheren, 28. Juli. Vom Wiederaufbau sollte man eigentlich vorerst nicht reden, solange noch die Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Reichsfinanzministerium andauern, die den Zweck haben, den etwaigen Abbau des Finanzamtes Uheren zu verhindern, nachdem im Laufe der letzten Jahre schon genug hier „abgebaut“ worden ist. Trotzdem Wiederaufbau! Gerade in den letzten Jahren ist in den einzelnen Gegenden unserer Stadt, ganz besonders aber zwischen der Sasbacher Straße und der nach Sasbachwalden, rüstig gebaut worden, sind schöne Gebäude entstanden. Durchwandert man heute das Städtchen am Fuße der Grinde, so die Hauptstraße, wird man im Gegensatz zu dem früheren Bilde feststellen können, daß das Aussehen dieser Straße durch den Ausbau der Häuser, durch die Errichtung neubauartiger Ladengeschäfte sehr viel gewonnen hat. Die Bauartigkeit war rege, trotz aller wirtschaftlichen Sorgen, die gerade auch unsere Stadt getroffen haben, die die Hauptabnahmequelle des nahen Elsas verloren hat.

Dieser Gesichtspunkt des geschäftlichen Darneberliegens hat ja auch seinerzeit im Jahre 1925 weisliche Männer der Stadt veranlaßt, einen Verkehrsverein zu gründen, der sich im Laufe der Zeit durch die vortreffliche Leitung seines Vorstandes, Privatmann Stäcke, zu einer ansehnlichen Organisation entwickelt hat. Durch zielbewusste Propaganda, durch Beantwortung aller den Fremdenverkehr betreffenden Fragen, durch Heranzug von Fremden nach hier und Umgebung, durch Vermittlung der Eisenbahnfahrkarten (der U.B. Uheren ist seit einigen Wochen auch der MCK angeschlossen) diene der Verein im Einzelnen wie Gesamtinteresse, bemüht sich um gute Zugverbindungen für Stadt und Hinterland, und darum die Umgebung durch Kraispistlinien zu verbinden. Die Zahl der hier stationierten Kraispistwagen hat sich immer mehr vergrößert, so daß eine neue Halle für diese erstellt werden mußte.

nz. Spöck, 28. Juli. (Bersteigerung des Fischwassers.) Am Samstag wurde das Fischwasser der Pfingst auf weitere 12 Jahre versteigert. Der jährliche Pachtbetrag beträgt 226 Mark. Steigerer ist der hiesige Bäckermeister Hermann Stöber.

f Kronau, 29. Juli. (Annahme des Bauantrags.) In seiner letzten Sitzung genehmigte der Bürgerausschuß den Gemeindevoranschlag für 1930/31, wonach eine Umlage zur Erhebung kommt von 1 Mark aus Grundvermögen, 40 Pfg. aus Betriebsvermögen und 7,50 Mark aus Gewerbesteuer ein schließlich der Kreissteuer.

+ Tauberbischofsheim, 28. Juli. (Zur großen Arme.) In Uffingheim starb nach kurzer Krankheit der letzte Kriegsteilnehmer von 1870/71 im Orte, Heinrich Anton Uter.

Freiburg i. Br., 27. Juli. (25 Jahre Verkehrsverein.) Der Verkehrsverein Freiburg kann in diesem Jahre auf sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Hullendorf, 27. Juli. (90 Jahre.) Am Sonntag konnte in völliger geistiger Frische Tagelöhner Jakob Raible seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist das älteste Mitglied der evangelischen Diöparagemeinde und wohl auch der älteste Mann der Gemeinde.

Von einem Anhänger erfaßt und geißelt.

Mannheim, 29. Juli. Am Montag nachmittag hat sich der neun Jahre alte Schüler V. Binder, dessen Eltern in Rheinau wohnhaft sind, als er mit einem Fahrrad durch die Cafeterstraße fuhr, an einem Motorwagen eines Lastzuges festgehalten, um sich ziehen zu lassen. Dabei kam er mit seinem Rade zu Fall, wurde vom Anhänger erfaßt und derart schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat. Ein Verjahren des Führers soll nach Aussagen von Zeugen nicht vorliegen.

h. Graben, 29. Juli. (Unglücksfall.) Als am Samstag nachmittag der 68jährige Landwirt Friedrich Scholl mit seinem Fuhrwerk heimfahren wollte, scheut die Kuh und gingen durch. Bei dem Versuch, die Tiere anzuhalten, wurde Scholl gestürzt und von dem Wagen überfahren, wobei er ernste Verletzungen erlitt.
 Bonnorf, 29. Juli. (Im Steinbruch abgestürzt.) Der Steinbrucharbeiter Josef Rehler aus Birtendorf stürzte in einem Steinbruch aus 8 Meter Höhe ab. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf, an den Schultern und an den Armen und mußte ins Spital verbracht werden.

Ernennungen — Verleihungen — Zurnbefehzungen ufw. der planmäßigen Beamten.

Finanzministerium.
 Zur Ruhe gesetzt kraft Gesetzes: Landesforstmeister Karl Pflüger in Karlsruhe.
 Bekräftigt: Oberforstfleher Wilhelm Pflüger an der Ost- und Pflanzankalt Emmendingen.

Zeitweise heiter.

An der Vorderseite einer jetzt über Schottland liegenden Zyklone herrscht auf dem Festland gegenwärtig veränderliches Wetter. Bei Zufuhr ozeanischer Luft durch westliche Winde. Eine wesentliche Änderung dieser Lage ist für morgen kaum zu erwarten. Da die ankommende maritime Luft südlicheren Ursprung hat, ist es nicht mehr so kühl wie in der letzten Woche: Die Temperaturen lagen in ganz Deutschland heute früh zwischen 16 und 19 Grad. Südlich der Pyrenäen und Alpen, besonders in Spanien, herrscht wieder hochsommerliche Hitze mit bis zu 28 Grad bereits in den Morgenstunden. Wetterausichten für Mittwoch, den 30. Juli 1930: Fortdauer der veränderlichen und mäßig warmen Witterung, bei lebhaften Südwestwinden. Zeitweise heiter, vereinzelt leichter Regen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur in Grad C	Offizieller Schmelzwärme	Niederschlag in mm	Schneebedeckung in cm	Wetter
Wetterheim	761.6	18	20	13	—	better
Karlsruhe	761.7	17	23	16	—	teilw. bedeckt
Walden-Weiden	761.9	17	23	15	—	bedeckt
Stühlingen	763.1	16	18	10	—	teilw. bedeckt
Sasbach	—	16	17	10	—	better
St. Blasien	762.6	16	19	15	—	better
Endenweier	—	16	19	15	—	better
Heidelberg	638.3	8	12	7	—	bedeckt

Außerbadische Wettermeldungen vom 29. Juli, 8 Uhr vormittags.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur in Grad C	Wind	Stärke	Wetter
Augsburg (Luftdruck örtlich)	—	—	—	—	bedeckt
Berlin	757.7	16	SE	mäßig	bedeckt
Darmstadt	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
Essen	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
Frankfurt	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
Hamburg	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
Köln	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
München	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
Nürnberg	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
Regensburg	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
Wien	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt
Zürich	758.3	15	SE	mäßig	bedeckt

Reisewetter für Deutschland.

Nord- und Ostsee: Nordsee: 16-17 Grad, meist bedeckt, frische Westwinde, zeitweise Regenschauer, gestern teils heiter, teils wolfig, mäßig warm. Ostsee: 16-21 Grad, teilweise heiter, leichte Südwestwinde, gestern meist trüb, mäßig warm.
 Harz und Thüringerwald: 12-16 Grad, stellenweise aufheiternd, auffrischende Westwinde, gestern veränderlich, mäßig warm.
 Rheins- und Weingebiet: 15-17 Grad, veränderlich, zeitweise Regen, lebhaft Südwestwinde, kühl, gestern teils heiter, teils wolfig, mäßig warm.
 Mittelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 14-17 Grad, vielfach heiter, zeitweise aber noch Regen, lebhaft Südwestwinde, gestern veränderlich und kühl.
 Alpen: 15-16 Grad, aufheiternd, leichte Westwinde, gestern vielfach Regen bis zu Höhen von 3000 Meter, mäßig warm.

Wasserstand des Rheins:

Basel, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 287 Stm.; 28. Juli: 195 Stm.
 Baidobut, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 451 Stm.; 28. Juli: 380 Stm.
 Schaffhausen, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 870 Stm.; 28. Juli: 269 Stm.
 Aehl, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 208 Stm.; 28. Juli: 390 Stm.
 Maxau, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 612 Stm.; 28. Juli: 619 Stm.; mittags 12 Uhr: 614 Stm.; abends 6 Uhr: 610 Stm.
 Mannheim, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 629 Stm.; 28. Juli: 537 Stm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 18 Grad.
 Rhein bei Rappnawürt 17 Grad.

Kein Zerreißen der Strümpfe mehr, wenn Sie erst den „Realko“-Strümpfverschluss kennen. Stück RM. 0.30. Nur zu haben im Reformhaus „Albersia“ Karlsruhe, Amalienstr. 23, Ecke Waldstr.

Damen-Fahrräder Marke Wandorfer wegen Aufgabe des Fahrrad-Geschäftes ganz billig abzugeben. Autohaus Eberhardt Karlsruhe Amalienstr. 57

Zafelbedede massiv Silber und 90 Gr. Verfilb. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog. M. Loewenthal & Co. Pforzheim. Besteck-Evesalhaus (8271a)

Junckers GASBA DEÖFEN BEZUG NUR DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Fochtenberger macht Ihr Befinden besser. Sie holen sich lebendige Frische durch dieses wundervoll stärkende Kölnisch Wasser. Aber bitte Fochtenberger! Preis: 0.50, 0.25, 1.25, 2.50

Stühle und Schreibstühle in verschied. Formen und großer Auswahl. Stühle mit altem Rohrgeflecht werden zu Lederstühlen umgearb. Auffärben und reparieren v. Ledermöbel. Umarbeiten von Polstermöbel, Betten etc.

la. Grünkern ganz oder geschrotet 5 kg. Postsäckchen RM. 5.— 10 kg. „ „ RM. 9.50 versendet per Nachnahme (8292) Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Waldürn.

Balatum Bobenbela, Käufer, Teppiche, preiswert, schön, dauerhaft. Beste Referenzen. Fabrik, eigene Auswabl. Solide Arbeiterarbeit. Sebastian Mühl, Marie-Maganstr. 16, nächst Hauptbahnhof (8294)

Original Klosterpräparate einzig in Deutschland von hervorragender Wirkung bei Magen-, Darm-, Nervenerleiden, Rheumatismus, Gicht, Schiess. Als reines Naturprodukt li. Gefes frei verträglich. Zu beziehen von E. G. v. d. Karle, Amalienstraße 27 (Niederlage Schaffh), Generaldepot des Klosters St. Joieph.

Karl Traub, Haarschneier, Anleider, bekannt? Nachrich an Renner, Weindür, 31. erbieten.

E. Schütz, Spezialwerkstätte Kaiserstraße 227. — Telefon 2498. Teilzahl. gestatt. Ratenabkomm. angeschl.

Wanzen! Wanzen! welch ein Schreck, mit SO2 schaff's Hüllstern weg F. Hüllstern, Ungeziefer-Vernicht.-Anstalt Herronst. 5, Tel. 6791.

Lichtpausen fertigt schnell (16513) Fritz Fißler Kaiserstr. 123, Tel. 1072

W. Schmitt Kaiserstraße 145, Eingang Sammlstraße.

Franz Rosvall: Was machst du über Sonntag, Lenny?

Er feuchte und dehnte sich. Man müßte einmal den Prädikat des Imperial-Konzerns von sich abstreifen können, einmal jeder an nichts denken — so, wie tausend andere Durchschnittsmenschen, die ihn verächtlich aus unerfindlichen Gründen beneiden, weil er Cremdale hieß und ein Lord war.

Stimmen rissen ihn aus seinen Gedankengängen. Er versuchte, über sich selbst zu lachen. Lenny, das war wohl die weiche, verführerische Lust hier! Oder die Sonne, oder der Wellenschlag.

Zwischen ihm und der Welt lag ein riesiges Loch. „Das Flugzeug ist tabellos verkauft, — und ich — habe eben — einen — Privatweltrekord im Hundertmeterlauf — aufgestellt! Gib mir bloß was zu trinken!“

Er legte fälschlich seinen Arm um sie. Ihre Aehnlichkeit mit der Mutter war erstaunlich; man mußte manchmal an Halluzinationen glauben. „Ist Braun nicht mitgekommen?“

Sie hielt einen Strohhalm zwischen den weißen Zähnen, durch den sie in genussvollen Schlucken Eistimonade sog. „Braun hat schon wieder zu tun. Ich glaube, er telephoniert mit dem Elitohotel, oder wie der Kasten heißt!“

Edward Gögelmann blätterte nervös in den Prospekten „seines“ Hotels.

„Wir gewährleisten Ihnen die Möglichkeit eines von Sorgen und Unannehmlichkeiten des Alltags unbeschwertes Wohnebens, wie kein zweites Haus auf dem Kontinent“, hieß es. Und weiter: „Sie lieben es nicht, Ihre Koffer selbst zu packen? Geübte Kräfte sehen auf Wunsch zu Ihrer Verfügung und nehmen Ihnen auch diese kleine Mühe ab. Die Elitohotelgesellschaft packt Ihr Gepäck, holt Sie im Sonderauto von Bahn oder Flugzeug ab; Sie gelangen im D-Zug oder Spezialflugzeug direkt in kürzester Zeit an die See; Ihre Appartements stehen zu Ihrer Verfügung; geschulte Kräfte warten darauf, Sie mit dem Erlesensten, was die Saison bietet, bedienen zu dürfen. Warum zögern Sie noch? Ihre Wahl steht bereits fest; Elitohotel-Swinemünde!“

Das war seine Idee gewesen. Konnte er dafür, daß die Praxis anders aussah als die Theorie?

Pfehner kam herein und warf die Tür hinter sich zu. Es gab keinen größeren Gegenstand als zwischen den verheißungsvollen, farbenfrohen Prospekten und den Männern, die dahinterstanden.

„Sie haben es nicht, Ihre Koffer selbst zu packen? Geübte Kräfte sehen auf Wunsch zu Ihrer Verfügung und nehmen Ihnen auch diese kleine Mühe ab. Die Elitohotelgesellschaft packt Ihr Gepäck, holt Sie im Sonderauto von Bahn oder Flugzeug ab; Sie gelangen im D-Zug oder Spezialflugzeug direkt in kürzester Zeit an die See; Ihre Appartements stehen zu Ihrer Verfügung; geschulte Kräfte warten darauf, Sie mit dem Erlesensten, was die Saison bietet, bedienen zu dürfen. Warum zögern Sie noch? Ihre Wahl steht bereits fest; Elitohotel-Swinemünde!“

Das war seine Idee gewesen. Konnte er dafür, daß die Praxis anders aussah als die Theorie?

Pfehner kam herein und warf die Tür hinter sich zu. Es gab keinen größeren Gegenstand als zwischen den verheißungsvollen, farbenfrohen Prospekten und den Männern, die dahinterstanden.

„Sie haben es nicht, Ihre Koffer selbst zu packen? Geübte Kräfte sehen auf Wunsch zu Ihrer Verfügung und nehmen Ihnen auch diese kleine Mühe ab. Die Elitohotelgesellschaft packt Ihr Gepäck, holt Sie im Sonderauto von Bahn oder Flugzeug ab; Sie gelangen im D-Zug oder Spezialflugzeug direkt in kürzester Zeit an die See; Ihre Appartements stehen zu Ihrer Verfügung; geschulte Kräfte warten darauf, Sie mit dem Erlesensten, was die Saison bietet, bedienen zu dürfen. Warum zögern Sie noch? Ihre Wahl steht bereits fest; Elitohotel-Swinemünde!“

Das war seine Idee gewesen. Konnte er dafür, daß die Praxis anders aussah als die Theorie?

Pfehner kam herein und warf die Tür hinter sich zu. Es gab keinen größeren Gegenstand als zwischen den verheißungsvollen, farbenfrohen Prospekten und den Männern, die dahinterstanden.

„Sie haben es nicht, Ihre Koffer selbst zu packen? Geübte Kräfte sehen auf Wunsch zu Ihrer Verfügung und nehmen Ihnen auch diese kleine Mühe ab. Die Elitohotelgesellschaft packt Ihr Gepäck, holt Sie im Sonderauto von Bahn oder Flugzeug ab; Sie gelangen im D-Zug oder Spezialflugzeug direkt in kürzester Zeit an die See; Ihre Appartements stehen zu Ihrer Verfügung; geschulte Kräfte warten darauf, Sie mit dem Erlesensten, was die Saison bietet, bedienen zu dürfen. Warum zögern Sie noch? Ihre Wahl steht bereits fest; Elitohotel-Swinemünde!“

Das war seine Idee gewesen. Konnte er dafür, daß die Praxis anders aussah als die Theorie?

Prinzipalflugzeug — Humbug, mein Lieber! Wer fragt danach? Das Publikum will sich erholen, will ein paar Tage Seeluft und Seesand zu vernünftigen Preisen haben. Appartements hat man zu Hause — die lacht man gar nicht! Die soliden alten Hotels sind dieses Jahr genau so ausverkauft wie sonst. Das wissen Sie ganz genau!“

Gögelmann verzog spöttisch sein Gesicht. Er, der allein mußte, wie man eine Saison aufzugehen hatte, er mußte sich also von diesem Besserwisser belehren lassen? „Ich bin anderer Meinung!“ sagte er, im vollen Bewußtsein seiner Unfehlbarkeit.

Pfehner stellte sich breitbeinig vor ihn hin. „Baldmann — Ihre Meinung, Herr Gögelmann! Ein Jammer, daß ich mich drauf eingelassen habe! Wollen Sie meine Lieferanten bezahlen, meine Rechnungen bei der Reichsbahn, bei der Luft-Hansa, meine Schulden —? Tun Sie das, bitte, und verschonen Sie mich mit Redensarten! Ich habe genug von diesen verdammten Experimenten!“ Er hielt die Fäuste. „Versprechungen haben Sie mir gemacht, und ich darf bin darauf 'reingefallen. Von Ihrer Familie haben Sie gefaselt, von Ihren Verbindungen, ganz Berlin wollten Sie in mein Hotel schleppen — Ruiniert haben Sie mich mit Ihren wahnwitzigen Projekten! Ruiniert!“

Gögelmann zündete sich eine Zigarette an. Er hatte längst die ganze Sache satt. Er bestränkte sich darauf, Pfehner an seine eigene Einlage von einer Viertelmillion zu erinnern. „Bereitern Sie Geld, Pfehner, verliere ich schon lange welches. Ich erlaube mir, Sie darauf hinzuweisen!“ Hoffentlich wußte Pfehner nicht, wie er diese zweihundertfünfzigtausend Mark Einlage zusammengebracht hatte...

Pfehner setzte sich hinter seinen Schreibtisch und starrte vor sich hin. „Wir werden in Kürze das Bergnügen haben, Lord Cremdale bei uns zu sehen. Dürfte auch für Sie von Interesse sein, Gögelmann!“

„Im. Im. Wer ist das denn?“

Pfehner kostete fast mit Vergnügen jedes Wort aus. „Ach, nichts Aufregendes. Der Präsident des Imperial-Konzerns in London, an den ich mein Hotel hoffentlich verkaufen werde!“

Gögelmann hatte ein unbehagliches Gefühl. Irgend etwas bereitete sich da vor, was ihm gefährlich werden konnte. Sein ganzer geniale Kredit beruhte nämlich auf gewissen dunklen Gerüchten, die er über sich und seine Stellung zu Pfehner und der Elitohotelgesellschaft geschickt in Umlauf gebracht hatte. Ging das Unternehmen offiziell in andere Hände über, war's damit natürlich aus. Auf den bloßen Namen Gögelmann hin würde wohl kaum noch jemand Geld riskieren!

Pfehner sah zum Fenster hinaus. „Ich selbst kann nämlich nicht mehr weiter. Und als alter Kaufmann von gutem Ruf darf ich mir eine leichtfertige Fehlbildung meiner Gläubiger nicht gestatten. Lieber in Ehren kapitulieren... Vielleicht behält man mich als Geschäftsführer. Habe schon mal von vorn angefangen.“

Gögelmann fiel die Zigarette aus der Hand. Er hatte mit Pfehner zu eine Art Garantievertrag, dessen Unterlage eben in der Einlage von zweihundertfünfzigtausend Mark bestanden hatte. Die Einlage war verloren, wenn Pfehner am Ende war. Ihm wurde

heiß. Er erinnerte sich an gewisse Leute in Berlin, an einen Bankier Hammerfest, an Direktor Schulte von der Nationalbank, an diesen und jenen, den er mit hineingerissen hatte... „Pfehner!“ sagte er gepreßt. „Wir müssen eine andre Möglichkeit finden. Ich — ich kann Ihnen im Moment nicht alles so erklären — Sie müssen auf mich Rücksicht nehmen!“

„So? Denke gar nicht daran! Sie wußten ganz genau, daß Sie im ungünstigsten Fall Ihre Einlage à fonds perdu zu schreiben hätten. Es war eben eine Spekulation — jetzt müssen wir die Folgen tragen. Und wenn ich, als der Ältere, von vorn anfangen will, dann wird's bei Ihnen wohl auch noch mal gehen. Na, und im übrigen haben Sie doch Ihre Familie hinter sich — so sagten Sie doch?“

Wäre Gögelmann nicht so braun gebrannt gewesen, hätte seine Erregung Pfehners nicht entgehen können. So nahm er höchstens ein leises, beherrschtes Vibrieren in der Stimme des anderen wahr. Gögelmann war ein guter Schauspieler. Seine ganze Existenz baute sich auf Komödie und blauem Dunst auf. Aber diesmal — das war ihm mit fataler Deutlichkeit klar — wurde es ernst.

„Wir werden ja sehen“, sagte er, einigermaßen gefaßt, „wie Ihre Verhandlungen mit Herrn Cremdale sich entwickeln. Ich werde wohl undisponieren müssen...“

„Tun Sie das!“ meinte Joe Pfehner kühl.

Gögelmann fuhr im Lift in die Halle hinunter und ließ sich in einem Sessel nieder. Um ihr herum hastete das vielstimmige Getriebe der Saison: Gäste kamen vom Strand herauf, Damen und Herren in Badetrüben, den Bademantel darüber; Lachen schwirrte auf; alle Welt schien braun und verjüngt; draußen lag der Dunst einer unwahrscheinlich grellen, wolkenlosen Sonne.

Man mußte mit dieser verrückten Welt mitgehen. Man mußte ebenso lachen, sich in seinen Bademantel wickeln und am Strand dösen. Was kommen sollte, war unabwendbar —

„Herr Direktor werden am Telefon verlangt!“

Abda! dachte Gögelmann wütend. Abda war die Frau, die es bisher verstanden hatte, ihn zu halten. Mit tausend kleinen Listen und Käufen, mit Liebe und abgründigem Haß. Eines Tages würde er sie heiraten, das stand fest. Ohne Zweifel waren sie eins der sonderbarsten und interessantesten Paare, die man hier auf der Promenade sehen konnte.

Am Apparat war es gar nicht Abda. Es bestand auch kein Grund dafür — sie residierte ja in seinem Hotel. Schlebebeder sprach aus Berlin; seine Stimme gitterte im höchsten Füstelton.

„Lehste Information, Herr Doktor!“ Schlebebeder nannte alle seine Kunden Doktor. „Allerlehte Information: faul! Zahlen Sie mir umgehend meine zwanzigtausend Emm zurück! Sind Sie noch da, Herr Doktor? Antworten Sie doch! Mein Geld will ich sehen —! Sofort! Verstehn Sie?“

„Das wird sich finden, mein Lieber!“

„Nicht wird sich finden — gor nig!“ Schlebebeder war ein Wiener aus Brunn und war immer leicht aufgeregt. „Gor nig! In ein paar Stunden können Sie verhaftet sein, und dann steh' ich da... Wann bekomm' ich das Geld?“

„Herr Schlebebeder, Sie vergessen anscheinend, mit wem Sie sprechen! Außerdem ist heute Samstag — die Banken bereits geschlossen!“

Schlebebeder stieß einen unartikulierten Laut aus. „Hammerfest war bei der Nationalbank... Ueber eine Million Schulden sollen Sie haben — Hammerfest läßt Sie verhaften... Haben Sie doch Mitleid mit 'nem armen Familienvater! Zahlen Sie mir aus der Rententafel meine zwanzigtausend! Sie sehn doch, was ich für Sie tu': ich bring' mich noch selbst ins Zuchthaus! Soll ich 'rübr- kommen und mir das Geld holen, Herr Doktor? Herr Elitedirektor?“

(Fortsetzung folgt.)

Durch günstigen Abschluß ganz besonders billige Preise in

Bettfedern

per Pfd. in weiß Mk.: 5.25 4.25 3.—
per Pfd. in grau: 4.50 3.60 2.60 1.45 80¢

sigm. Wertheimer Kreuzstr. 10
Ratenkaufabkommen.

Stenographie

Maschinen-Schreiben, Tachy- u. Abend-
Tache, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger-
und Fortgeschritten-Kurse, Ditt. Unterricht, am
Sonder-Abendkurs mit Mäntel, geprüf-
ter Kursleiter, Kaiserstr. 67
(S. 1229)

Preis-Abschluß!

Bett-Chaiselongues mit Federkante von 75.- bis 125.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfteil von 32.- bis 65.- Mk.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 80.- bis 130.- Mk.
Decken in großer Auswahl

Polster-
möbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Stichtaufen

In allen Ausfahrungs-
fertigen Anlagen.
Stichtaufarbeiten, Manias,
Schiffahrtstr. 70,
Teleb. 1803 u. 3784.
(S. 1746)

Maler- und Tapezierarbeit

2. u. 3. u. Küche zu verp-
achten, unt. Nr. 2650
an die Bad. Presse.

Hausverwaltung

u. sonst. Verwaltungen
übernimmt langjähr.
Bachmann, Angebote
unter Nr. 622 an die
Badische Presse.

Kind

wird in gute Pflege
genommen, Angeb. u.
Nr. 5146 an die Bad.
Presse, Fl. Hauptpost.

Es lohnt sich! Sie haben Vorteil
wenn Sie kaufen den Junker &
Ruh bei
18070
HERD-DECKER, Waldstr. 13
Besuchen Sie am 6. August
4 Uhr das Schaupacken

Sonder-Angebot für die Reisezeit!

Schweizer Uhren

mit genau gehendem Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung.
Auf bequeme Teilzahlung in wöchentlichen Raten von 1 an

Armbanduhren, echt Silber, 800 gestempelt, gute Schweizer Werk, 10 Rubis	M 19.—
Herrenarmbanduhren, echt Gold, 14 Karat gestempelt, Präzisions-Ankerwerk, 15 Rubis, modernste Ausführung	M 55.—
Damenarmbanduhren, echt Gold, 14 Karat gestempelt, prima Schweizer Werk, 10 Rubis, hochfeine Ausführung	M 36.—
Herrenarmbanduhren mit Sprungdeckel, Goldplaque, 14 Karat Goldanläge, 10 Jahre Garantie, 15 Rubis, Präzisions-Ankerwerk, elegante Ausführung	M 49.—
Herrenarmbanduhren, Goldplaque, 14 Karat Goldanläge, 10 Jahre Garantie, prima Schweizer Werk, 10 Rubis, modernste Ausführung	M 25.—

Große Auswahl in allen Sorten goldenen und silbernen Armband- und Taschenuhren in allen Preislagen für Damen und Herren. Ich führe nur beste Schweizer Fabrikate und leiste für jede Uhr

3 Jahre schriftliche Garantie.

Verkauft nur zu unseren Original-Katalogpreisen. Sie gehen bei einer Bestellung nicht das geringste Risiko ein. Ich sende Ihnen die Uhr

ohne Anzahlung unverbindlich 3 Tage zur Ansicht.
Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reich illustrierten Katalogs. Diskretion zugesichert.

Uhrenversd. „Helvetia“ August Dingor, Kehl a. Rh. 76

Reisender

der ständig Baden u.
L. Baden, Wür-
temberg u. die Pfalz
besucht, möchte beifol-
gende seiner
Spesen noch einen An-
trag gegen Prohibition
mitführen. Gef. Ange-
bote unt. Nr. 38969 an
die Bad. Presse.

Vertrretung gesucht.
Ineraten-Matratzen

Sucht gute Vertretung vom Schreibtisch aus
(Reisen ausgeschlossen) noch zu übernehmen
für Karlsruhe und Umgebung. Ferner unter
Nr. 3. 6. 8908 an die Badische Presse
Hilke Hauptpost.

Autoöle, Auto-Fette und Auto-Pflegemittel

(bekannte und bewährte Marken) für
den Bezirk Karlsruhe die Vertretung
zu vergeben. Es wollen sich nur solche
Berren melden, welche bei Großver-
käufern und Händlergeschäften gut
eingeführt sind und ihre Forderungen
unter Angabe der letzten
Tätigkeit, Angabe von Referenzen u.
unter Beifügung eines Lichtbildes u.
unter Nr. 8965a an die Bad. Presse einbringen.

W. Boländer.

Tüchtige
Werb-
Tüchtige
Alleinmädchen

im Kochen u. allen Hausarbeiten be-
wandert, welches auch etwas Kranken-
pflege übernehmen kann, lückenlose
Zeugnisse anzuweisen, bei hohem
Lohn zum 1. od. 15. Sept. auf einen
größeren Platz in der Pfalz bei guter
Behandlung in Dauerstellung gesucht.
Schriftl. Angebote unt. Beifügung v.
Zeugnissen u. Bild bei unt. G. M 978
Hudolf Wölke, Mannheim. (R. 3127)

Serpiertän.

Sucht Stellung in häu-
slichem Lokal, evtl.
Aushilfe. Beste Stel-
lung 5 Jahre tätig.
Differenz unter Nr. 2
an die Badische Presse.

Die nächtliche Gefahr...

Auch während der Nachtruhe sind Erwachsene und Kinder durch die tückischen, blutdürstigen Mücken und Schnaken bedroht.

Sie schwärmen in der Nachtzeit, fallen den friedlich schlummernden Menschen an und übertragen Fieber und andere Krankheiten durch Vergiftung des Blutes. Darum zerstäube man abends im Schlafzimmer Flit. Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

FLIT

tötet schneller

Alleinmädchen

Diesedige hat Erbar-
nung im Haushalt u.
ist linderlich. Angeb.
unt. Nr. 38970 an d.
Badische Presse.

Jg. geb. Frau

klav., Violine, franz.
Konversation, überm.
Beaufsicht. (Spätere
u. v.) von Kindern.
Angeb. unt. Nr. 3644
an die Bad. Presse.

Mädchen

in all. vorf. Hausarb.,
auch Kochen, bew.
Lust. Stelle, evtl.
Wahl. Angebote an
Blattner, Vorheim,
Bähringer-Allee 54.
(R. 8151)

Stellengesuche

Tüchtige Frau
sucht Arbeit in Waschen
und Putzen. Off. unt.
3619 an Bad. Presse.

Mittwoch
Donnerstag
Freitag

Die letzten Tage des Saison-Ausverkaufs

sind die letzte Gelegenheit, unerhörte Vorteile beim Einkauf von Saisonwaren wahrzunehmen. **NOCH BILLIGERE ANGEBOTE:**

Strümpfe

Seidenstr. Doppelsohle und Hochferse, farbig, nur 50.
Wachseisenstr. plattiert, äußerst solid u. haltbar, fehlerfrei nur 95.
Echt ägyptisch Mako Doppelsohle und Hochferse, mod. Farben nur 1.10
Künstl. Wachsstr. dicke u. feinfädige Qualitäten nur 1.25

Socken

Sportsocken für Damen Seidenstr. 95.7, Baumwolle nur 50.
Herren-Socken Mako oder Seidenstr., einfarbig und gemustert nur 75.
Seidenstr.-Socken mit Kunstseiden-Effekten, schöne Farben, nur 95.

Herren-Artikel

Selbstbinder farbig, in vielen schön. Must., riesige Auswahl, 45.
Fertige Krawatten mit Band u. Schild, farbig, gedeckte Muster und Tupfen, 50.
Selbstbinder Reine Seide, mod. Dessins, auch einfarbig, 1.90-1.45 95.
Herren-Oberhemden farbig Popeline, moderne Streifenmuster, jetzt 3.90
Herren-Schiffhemden weiß Panama, mit Brusttasche und Klappmanschetten, Stück 4.50

Schuhe

Segeltuch-Sandalen
 25-30 31-35 36-42 43-46
 1.50 1.95 2.35 2.75

Damenschuhe schwarz, Lack u. in vielen Modefarben, günstige Gelegenheitskäufe, 4.90
Herrenschuhe in vielen Formen schwarz und farbig, 7.50
Reif- und Einzelpaare sowie Turn-Bade-, Strand-, Meise- und Hausschuhe ganz besonders billig auf Tischen ausgelegt

Konfektion

Bachtschkleid in Kunst-Seiden 4.95
Frauenkleid langer Arm, in Kunst-Seiden 4.95
Vello-Kleid ohne Arm 5.75
Bachtschkleid 1.90, 1.95 2.95
Bachtsch-Mantel ganz auf Futter 14.50

Während des
Saison-Ausverkaufs
enorm billig
an
Zinkwaren
mit kleinen Fehlern

Corsets

Büstenhalter in Stoff oder Trikot 75.
Büstenhalter farbig, in Batist oder Bembergseide 95.
Strumpfhaltergürtel in Drell oder Broché, mit 4 Haltern, 50.
Strumpfhaltergürtel aus eleg. Broché, mit 4 Haltern, 1.95-1.45

Trikotagen

Herren-Netzjacken weiß und makofarbig, Knopverschluss, 95.
Herren-Hosen makoartig, gute Verarbeitung, 1.25
Einsatzhemden weiß, gute Popelin-Einsatz, 1.45
Schlupfhosen Baumwolle, gute Passform, schöne Farben, 95.
Unterkleider - Hemdhosen Kunstseide, Einzelstücke, nur 1.65

Waschwannen 70 75 80 85 90 95 100 cm
 oval 3.75 4.65 5.75 6.25 6.75 7.95 9.50
 rund 1.95 2.25 2.75 2.95
Waschkessel 32 36 38 42 cm
 2.25 2.45 2.95 3.25 3.75 3.95
Kinder-Badewannen 80 85 90 cm
 5.25 6.25 7.25

Schürzen

Damen-Schürzen in Cretonne o. Zefir 95.
Damen-Schürzen in Siamosen oder Trachtenstoff, 2.45
Gummischürzen z. Ausuchen besonders preiswert 95.7 90.7 35.7
Gummi-Arbeitschürzen bedruckt, mit Kreuz- u. Bindeband 1.95
Damen-Berufsmantel aus gutem Zefir, in allen Größen, 3.75 2.95

Spitzen, Modewaren

Fichu Kunstseidenrips mit hübscher Garnierung, 90.
Blindekragen Crepe de Chine mit hübscher Spandelspitze garniert, 1.45
Kunstseidenschals neue Druckmuster, 75.
Stickeral-Hemdenpassen in guter Ausführung, 20.
Stickerereien Madapolam Qualität hübsche Gittermuster, 4,60 Mtr.-St. 95.7 75.7

Schreibwaren

Briefblock Quart-Format, mit 50 weißen Umschlägen, 65.
15 Schnellhefter, 95.
4 Rollen Butterbrotpapier, 95.
Amateur-Album Stoffband Stück 1.90 95.
Briefpapier-Packung feines Ausstattungspapier, Stck. 1.60, 1.45 95.

Stoffe

Wachseisenstr. moderne Muster, 95, 75 55.
Crepe de Chine bedruckt, 100 cm breit, in aparten Mustern, Mtr. 4.95
Kunstseiden Belderwand, Streifen mit passendem Uni, Mtr. 95.
Zefir für Herrenhemden, reines Mako Streifen und Karos, Mtr. 1.95 95.
Bett-Damast reines Mako, 130 cm breit, in Qualität, in schönen Mustern, 2.25
Natté reine Wolle, moderne Kleiderfarben, Mtr. 1.95

Wollwaren

Damen-Pullover ohne Arm Baumwolle mit Jacquard-Mustern nur 1.10
Damen-Pullover ohne Arm, Baumwolle mit Kunstseide, nur 1.95
Damen-Trikotkleider m. schönem klein. Kunstseid. Mustern, nur 3.75

Wäsche

Damen-Nachthemden in ganz weiß, mit Klöppelspitze oder mit farbigem Blende, 1.75
Damen-Nachthemden mit langem Arm, in farbig. Batist 2.95
Damen-Hemdhosen in weiß, mit schön. Spitze u. Stickereimotiv 1.75
Ein Posten Hemdhosen in Charmeuse, mit eleganter Spitze 4.95
Kunstseidene Unterkleider in gestreift. Seidenstrick oder Charmeuse, mit schöner Spitze, 2.95 2.75
Ein Posten Spielanzüge in weiß od. farbig, zum Ausuchen 95.
Ein Post. eleg. Spielanzüge und Kleidchen sehr preiswert zum Ausuchen, indanthrenfarbig 2.95

BADE-ARTIKEL
 Anzüge - Mäntel - Schuhe etc.
 !! Jetzt enorm billig !!

KNOPF

**Schremp-
Gaststätten**

Heute abend 8 Uhr
Grosses

Garten-Konzert

Achtung Autobesitzer

Autoräder KPZ 765x165
Schelbenräder 715x115 Opel
und andere Größen billig
abzugeben

Autohaus Eberhardt
Amalienstrasse 57

Heiratsgesuche

Engländerin
erleitet Unterricht zur
pers. Erlernung der
engl. Sprache. Kafes-
str. 194. (21189)

Abiturienten-
Vorbereitung in
Mathematik
durch: H. Schmidt,
Brabstr. 25, II. (21177)

Heirat

Bestehend Kaufmann,
in gutem Delikat-
geschäft in Landort, ev.
50 J. alt, Witwer mit
2 größeren Kindern,
lucht sich wieder zu
verheiraten. Aufgehr. u.
Dr. 38970a an die
Badische Presse.

Heirat

Fräulein, 27 J. alt,
ev. konf. u. v. d. h. od.
ev. Christenst. nicht
über 27 J. alt, welche
bis h. 1. Lebensjahr
geführt, im Besitz von
Vermögen, u. d. h. ev.
Konf. u. v. d. h. od. ev.
Christenst. nicht über
27 J. alt, welche bis h.
1. Lebensjahr geführt,
an die Bad. Presse.

Unterricht

**Engl. od. franz.
Unterricht**
über Conversation,
einzeln od. i. Anstalt
an Stelle, von erster
Prakt. nach d. h. od. ev.
Konf. u. v. d. h. od. ev.
Christenst. nicht über
27 J. alt, welche bis h.
1. Lebensjahr geführt,
an die Badische Presse.

Kauf

fortwähnd. sehr. Preis-
ber und Güte. Post-
karte genügt. (9341)
H. Schmidt, Brabstr.
25, II. 2293.

Zu verkaufen

**Geräumige
Motorrad-
Garage**
auch als Gartengeräte-
stätte verwendbar, zu
verkaufen. (18560)
Weinbrennerstraße 7.

**Aus unserem
Einheitspreis-
Angebot**

Schlafzimmer
echt eiche, mod.
Form, kompl. nur
Mk. 500.-
Das große
MÖBEL
haus Carl
BAUM
u. Co., Erbprinzen-
straße 30 (a. Lud-
wigshof) mit über
100 Zimmern u.
Küchen.

Schlafzimmer
echt eiche, mod.
Form, kompl. nur
Mk. 500.-
Das große
MÖBEL
haus Carl
BAUM
u. Co., Erbprinzen-
straße 30 (a. Lud-
wigshof) mit über
100 Zimmern u.
Küchen.

Eich-Büfett
150 cm breit, mit
Vitrinenaufbau, und
Stredens (18538)

450 Mark.
Wäbelhaus
Maler Weinheimer
33 Kronenstrasse 32

**Selten günstige
Gelegenheit
für Brautpaar**
1 Edelzimmer,
1 Schlafzimmer,
1 Saal, 2 Schlafzimmer
(weib.), alles neu, aus
Privatbesitz zu verkaufen.
Dortselbst ist auch
2 Zim.-Wohnung
(Wohnbau, 2 St.) sehr
billig zu verkaufen.
Händler verdienen.
Angeb. unt. H. 8907
an die Badische Presse.
Käufers Hauspost.

**Wichtige Gelegen. für
Brautleute!**
Elegante Herren, mit
Reversknöpfen, gebles.
Speises, Tepp., Lamp.
u. Bild, aus Privat-
besitz, sehr günstig zu
verf. evtl. kann eine
geräumige 4 Zimmern-
wohnung, mit übernom-
men, werden im Zentrum.
Angebote unter H. 8908
an die Badische Presse.

Kampf, Schlafzimmer
mit 1 Bett, eiche, neu
aufgearbeitet (Roh-
holz), mit Nadelstuhl,
Wandspiegel (Wärmor-
platte), Spiegelkasten
(Wohnbau, 2 St.), sehr
eich. Tisch, 1.60x1.15 m.
9 schweben eich. Stuhl-
en Markt 250.- Ansu-
sed. Anst. 29. II. (21182)

SCHMOLLER

Macht mit seinen billigen Preisen das
Rennen im Saison-Ausverkauf

hne Zweifel kaufen Sie jetzt bei uns so
vorteilhaft wie noch nie.

Länger können wir mit dem Verkauf der
Sommer-Waren nicht warten.

Losung ist daher: Verkauf um jeden
Preis!

s geht nur noch bis zum Freitag den
1. August.

aten Sie nun nicht mehr, wo Sie am besten
kaufen. Kommen Sie noch heute zu uns!

la Küche
fabrizieren, weit unter
Preis abzugeben.
Marienstraße 32.

1 Haube aus f. Baden
od. Geranda, 2 m Br.,
Ladenkass. Walzmän-
der, Plumentübel um-
zugig zu verkaufen.
Kaiserstr. 229, V. I. 18.
(185216)

1 Waagon
moderne
Küchen
auch einzelne Schränke
werden isoliert abge-
kauft. (18527)
Wäbelhaus
Freundlich
Kronenstrasse 37-38.

Wählt!
den guten Kühlen u.
Gasberd bei Wäbelhaus,
Wrenstr. 10. (185233)

Grammophon
Schrankapparat,
In Wert, fabriziert,
sehr billig abzugeben.
Marienstraße 32.
Zurückgebot. Schrank-
Grammophon b. 25
Neupreis 140 M. nur
80 M. eiche mittelbr.
J. V. Biedert, Luisenstr. 50.
(185232)

Schreibmasch. u. an
H. Beller, Wäbelstr. 66.
(185232)

Relie-
Schreibmaschine,
4 Rollen i. Bedruckt,
im Aufzuge billig zu
verkaufen. (18522)
Gebr. Volkert,
Kaiserstrasse 10-12.
(185204)



WELTAUSSTELLUNG
KOLONIEN, SCHIFFART UND FLÄMISCHE KUNST

ANTWERPEN

APRIL OKTOBER

Alle Auskünfte und Prospekte erhalten Sie durch
die Reisebüros der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Einkochapparat
mit einigen Gläsern
billig abzugeben.
Marienstraße 42, IV.

Berkaufswagen
gefächelt, neuwertig,
für Bad. Meßger od.
Berkaufshandl. zu
verkaufen. Angeb. unt.
H. 8919 an die Bad.
Presse. H. Hauptpost.

**Damen- und
Herrenrad**
billig abzugeben.
Gartenstraße 68. Ein-
ganga Refrakt. Raden

Maß-Anzüge
für formal u. stark
für einlage außerord.
sowie niedrige. Mäntel
sehr bill. zu verkaufen.
Kaiserstr. 55a, II.
Gebr. Gole f. untern.
H. an
H. Beller, Wäbelstr. 66.
(185232)

1 Smokina
und 2 Fräule u. Beste.
so gut wie neu, billig
unt. H. 8910 an die
Badische Presse.

Damenrad
bill. zu verkf. Ganz-
Leopoldstr. 13, Etb. I.
(185231)

Gerogener Haue.
schlanke Figur, billig
abzugeben.
Kaiserstr. 50, II.

Tiermarkt
Zunge
Brathähnchen
(185411)
Gänserfarm Oberfeld
Straße 3, Wäbelhaus
Telefon 6406-07.

Billig zu verkaufen
1 Posten weiße anez.
Leghorn
der Frau. Schermer
Schon, alle am Markt,
sowie Zungenhennen, we-
lunde Tiere. Offerten
unt. H. 8910 an die
Badische Presse.